

# Dresdner UniversitätsJournal



GERHARDS/GOLDBACH (HRSG.)  
**ENTSCHEIDUNGSORIENTIERTE VERWALTUNGSSTEUERUNG**  
Entscheidungsgrundlage  
Entscheidungsunterstützung  
Entscheidung

A5, Hardcover  
ca. 420 Seiten  
ISBN: 978-3-944210-12-4  
Vorbestellpreis  
bis 31.07.2014: **65,00 €**  
(danach: 79,90 €)

**ERSCHEINT  
IM JULI 2014**

Lingnerallee 3 | 01069 Dresden  
Tel. 0351 48526-0 | [www.laenderrecht.de](http://www.laenderrecht.de)

Nachhaltig bauen:  
In wenigen Tagen  
beginnt die Fußball-WM..... Seite 3

Vielfältig informieren:  
Alle Jahre wieder –  
Uni- und Gesundheitstag ..... Seite 4

Zusammen wohnen:  
Projekt »WOMIKO«  
legt Abschlussbericht vor ..... Seite 5

Geordnet entwickeln:  
TUD-Programm  
hilft Juniorprofessoren ..... Seite 8

## Erfolg in Berlin beim Innovationstag Mittelstand

Mit vier Projekten des Zentralen Innovationsprogrammes Mittelstand (ZIM) hatte sich die TU Dresden zum 21. Innovationstag Mittelstand des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) am 22. Mai 2014 in Berlin präsentiert. Ihre Projekte wurden von der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen »Otto von Guericke« (AiF) dazu ausgewählt.

Mit dabei waren Projekte des Institutes für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik, der Professur für Papiertechnik, des Institutes für Wasserchemie und des Institutes für Verarbeitungsmaschinen und Mobile Arbeitsmaschinen.

Bei einem dieser Projekte geht es um eine neue Methode zur Druckfarbenentfernung (De-inking) bei der Wiederaufbereitung von Altpapier. Die Innovation, die über das IGF-Programm teilfinanziert wurde, liegt in dem Einsatz von Polymergranulaten als »Druckfarbensammler« anstelle von Luftblasen. Für die Papierindustrie erschließt das Verfahren ein erhebliches Energie- wie auch Wassereinsparpotenzial. Bei dem Projekt AGRO-Flex-WEB geht es um die Entwicklung und Erprobung einer neuen flexibel handhabbaren Verlegetechnik zum großflächigen Erdwärmeaufschluss landwirtschaftlicher Flächen. Damit soll Erdwärme für landwirtschaftliche Zwecke besser genutzt werden. Bei einem weiteren Projekt geht es um den Einsatz von modularen Low-Tech-Filtersystemen zur dezentralen Gewinnung von Brauchwasser und Nährstoffen.

Das Projekt des Instituts für Lebensmittel- und Bioverfahrenstechnik stellte erste Produktmuster zuckerfreier Fruchtgelee-Erzeugnisse vor. Über innovative Anpassung des Herstellungsverfahrens konnten die mit Austausch des Zuckers durch Ballaststoffe einhergehenden Probleme kompensiert werden. Die technologische Herausforderung bestand hier in der Entwicklung ernährungsphysiologisch höherwertiger Produkte vergleichbarer sensorischer Qualität. **K. E./M. B.**

## Eine späte Wiedergutmachung



Studenten mit Professor Marcus Köhler (r.) auf dem Werkhof der Gärtnerei von Schloss Charlottenburg. Foto: Winter

### Preußens Gloria folgt nun wieder Sachsens (Blumen-) Glanz

Im Siebenjährigen Krieg besetzten die Truppen des Preußenkönigs Friedrichs II. nicht nur Dresden, sondern verwüsteten auch den Großen Garten. Umso größer war die Freude, als Dresdner Studenten der Landschaftsarchitektur in Charlottenburg, der ehemaligen Berliner

Sommerresidenz des Monarchen, kürzlich 5000 Blumenzwiebeln in Empfang nehmen konnten. Dort wird jedes Jahr im prächtig rekonstruierten Barockgarten den Besuchern eine Frühlings- und Sommerbepflanzung geboten, die nicht nur schön, sondern auch museal ist. Mit Pflanzen werden Blumenrabatten des 18. Jahrhunderts nachgebildet. Dabei achtet man streng darauf, dass keine modernen, sondern nur historische Sorten verwendet werden: schmale Wildtulpen, Terzetten, Kaiserkronen und Aurikeln.

Einen Teil der Zwiebelpflanzen, die saisonbedingt ausgegraben werden mussten, konnte jetzt von der AG Pflanzenverwendung und der Professur für Gartengeschichte in Empfang genommen werden. Nachdem alles sortiert und verladen wurde, müssen nun Zwiebeln und Kraut für eine Ruhephase vorbereitet werden. Danach sollen sie im Gelände der Universität eine neue Heimat finden und im Frühjahr 2015 neu erblühen. Man wird sehen, ob das Experiment gelingt. **Marcus Köhler**

## Vom Hörsaal auf den Eurospeedway

### Fahrdynamik, Komfort und Sicherheit selbst erleben – Studenten der TU Dresden testen Entwicklungs- und Absicherungsmethoden in der Automobiltechnik

Theorie verstehen, Praxis erleben: Am 23. Mai fand das Gesamtfahrzeugpraktikum auf dem DEKRA Technology Center am EuroSpeedway Lausitz statt – 95 Studenten erlebten und erfuhren Premiumfahrzeuge der neuesten Generation.

Das jährlich stattfindende Gesamtfahrzeugpraktikum ist seit 2003 fester Bestandteil der Ingenieurausbildung an der Professur Kraftfahrzeugtechnik und trägt besonders zum besseren theoretischen Verständnis des Vorlesungsstoffes bei. Während der spektakulären Erprobungsfahrten, die die Studenten alle selbst durchführen, sitzen die Ingenieure daneben, die maßgeblich an der Entwicklung dieser Fahrzeuge beteiligt waren.

Die Fahrzeugindustrie ermöglicht dieses für Studenten einmalige Erlebnis durch besonderes Engagement. So unterstützen Audi, BMW, Mercedes Benz und Volkswagen diese Lehrveranstaltung mit Fahrzeugen, Messtechnik und Entwicklungsingenieuren. Dafür wurden Premiumfahrzeuge der neuesten Generation, wie Audi A8, BMW 7er, Mercedes S-Klasse und VW Phaeton, dazu noch etliche Audi S4 und S5 bereitgestellt. Zudem unterstützte die Verkehrsunfallforschung an der TU Dresden diese Veranstaltung.



Im BMW 535i der Professur Kraftfahrzeugtechnik erfahren die Studenten die Reaktion eines Fahrzeuges während des Bremsens auf unterschiedlichem Reibbelag (m-split) und abgeschalteten Regelsystemen. Foto: Klonowski

Ziel des Gesamtfahrzeugpraktikums ist es, einen starken Praxisbezug zu der im letzten Jahr neu gestalteten Vorlesungsreihe in der Kraftfahrzeugtechnik herzustellen und so eine exzellente, universitäre Ausbildung in Dresden zu gewährleisten.

An den Stationen Fahrdynamik, Lenkverhalten und Längsdynamik, bis hin zur Station Fahrkomfort, wird das gesamte Spektrum des Gesamtfahrzeugverhaltens abgebildet. Die Station Integrale Sicherheit rundete das Programm inhaltlich ab, des Weiteren fand eine Führung in den Prüflaboren des DEKRA Automobil Test Centers statt.

len und so eine exzellente, universitäre Ausbildung in Dresden zu gewährleisten.

An den Stationen Fahrdynamik, Lenkverhalten und Längsdynamik, bis hin zur Station Fahrkomfort, wird das gesamte Spektrum des Gesamtfahrzeugverhaltens abgebildet. Die Station Integrale Sicherheit rundete das Programm inhaltlich ab, des Weiteren fand eine Führung in den Prüflaboren des DEKRA Automobil Test Centers statt. **-red**

Die TUD beteiligt sich bisher außerordentlich erfolgreich am ZIM-Programm des BMWi und hat bisher mit über 300 Projekten Drittmittel in Höhe von über 50 Mio. EUR eingeworben. Vor allem hat sie mit diesen Forschungsprojekten erfolgreich Wissen in innovative Produkte und Verfahren verwertbar gemacht.

## Neuer Blog für Gastwissenschaftler

Das TU Dresden Welcome Center und DRESDEN-concept haben ein neues Online-Angebot entwickelt. Seit Mai erhalten internationale Gastwissenschaftler der TUD sowie aller Dresdner Forschungseinrichtungen aktuelle Informationen zu Themen der Integration und Forschermobilität über Beiträge in einem englischsprachigen Blog. Jeden Monat werden Veranstaltungen und Exkursionen angeboten, an denen die Wissenschaftler mit ihren Familien und Kollegen teilnehmen können. Wöchentlich werden Veranstaltungstipps in und um Dresden veröffentlicht. **Claudia Reichert**

Zum Klicken und Abonnieren:  
<http://ddcwelcome.wordpress.com>

**FRISCHES WOHNGEFÜHL  
AN DEN ELBWIESEN**  
ALFRED-SCHRAPEL-STRASSE 10

Moderne Eigentumswohnungen  
2 bis 5 Zimmer | 64 bis 178 m<sup>2</sup>  
Energieeffizienzhaus KfW-70

SCHLESINGER IMMOBILIEN

TELEFON 03 51 - 3 19 08 94  
[WWW.SCHLESINGER-IMMOBILIEN.DE](http://WWW.SCHLESINGER-IMMOBILIEN.DE)

rechtsanwalt **dr. axelschober**

- 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- 20 years of professional experience in business law
- 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

[www.dr-schober.de](http://www.dr-schober.de)

Technologie Zentrum Dresden  
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden  
Telefon (0351) 8718505

**CARUS**  
CARUS APOTHEKE

**VIS-À-VIS DER NEUEN  
POLIKLINIK HAUS 105 UND  
CARUS-HAUSARZTPRAXIS**

Apotheker  
Bertram Spiegel  
Blasewitzer Str. 61  
01307 Dresden  
Telefon 03 51/44 76 70

**Ge(h)sundheit  
beginnt  
bei den Füßen**

**SCHAU-FUSS** 01309 Augsburg Str. 3  
01099 Rothenburger Str. 36

**Ihr kompetenter Druck- und  
Reprodienstleister im Campus**

Bitte beachten  
Sonderpreise für  
Uni-Drucksachen!!

**Copy Cabana** Rufen Sie uns an  
oder mailen Sie -  
Wir informieren  
Sie gern.

(0351) 47 00 675  
[www.copycabana.de](http://www.copycabana.de)  
[post@copycabana.de](mailto:post@copycabana.de)  
Helmholtzstraße 4  
01069 Dresden

## Eigene Website geschaltet

### Senats-Mittelbauvertretung verstärkt Öffentlichkeitsarbeit

Die Gremienvertretung des akademischen Mittelbaus im Senat will noch aktiver werden. Vor Kurzem hat sie eine eigene Website online geschaltet, mit der eine kompakte Darstellung der Interessenvertretung des akademischen Mittelbaus in den verschiedenen Gremien der TU Dresden gegeben werden soll. Dazu gehört derzeit ein kurzer Überblick über die Stellung des akademischen Mittelbaus und über die in den gewählten Gremien und Kommissionen

zu lösenden Aufgaben. Darüber hinaus werden die Kontaktdaten der Vertreter des akademischen Mittelbaus in den Gremien und Kommissionen der TUD übersichtlich zugänglich gemacht werden. Auch Informationen über aktuelle Arbeitsfelder im Senat werden gegeben.

Bisher gab es schon unter [www.mittelbau-dresden.de](http://www.mittelbau-dresden.de) die Homepage der Mittelbauinitiative Dresden – nicht zu verwechseln mit der Gremienvertretung des akademischen Mittelbaus im Senat. **M. B.**

Die Gremienvertretung im Web: <http://tinyurl.com/tud-senat-mb>

## Geschlechtergerechte TU Dresden

### Frauen an der TU Dresden – gleichberechtigt in der Wissenschaft?

Seitdem die TU Dresden 2012 in den Kreis der Exzellenz-Universitäten aufgenommen ist, hat sie mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten zugleich anerkannt, dass mehr Chancengleichheit und Gleichstellung die Qualität der Forschungs- und Lehrleistung einer Hochschule insgesamt positiv beeinflusst und sichert. Dabei kann bisher auf tatsächlicher Gleichstellung und Gleichberechtigung kaum die Rede sein. Auch wenn relativ viele Frauen an der TU Dresden promovieren – 2010 waren es bereits 44 Prozent (im Vergleich zu 2001: 33 Prozent) – so ist der Anteil an Habilitationen weiterhin auf einem sehr geringen Niveau. Dies zeigt sich auch auf der Ebene der Professuren. Deren Anteil liegt an der TU Dresden bei 12,1 Prozent, bei den am höchsten entlohnten W3 Professuren lediglich bei 7,9 Prozent und somit insgesamt noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (W2/W3 – knapp 20 Prozent).

Auch auf Ebene der Studenten sind Unterschiede nach Geschlecht zu verzeichnen. So lag in den letzten zehn Jahren der Frauenanteil bei den Studienanfängerinnen bei zirka 45 Prozent und der Absolventinnen bei 54 Prozent. Dieser augenscheinlichen Gleichheit bzw. Besserstellung steht jedoch die gleichbleibende Unterrepräsentanz in den meisten Ingenieur- und auch in einigen naturwissenschaftlichen Studiengängen gegenüber. Dies erscheint an und für sich nicht weiter kritisch. Betrachtet man jedoch die erfolgreichen Berufseinstiege und Karriereverläufe nach Studienabschluss, so zeigt sich eine deutliche Differenz zwischen den geistes- und sozialwissenschaftlichen Berufsbranchen und den

MINT-Berufen. Diese Karrieren sind zum einen mit recht unterschiedlichen Risiken verbunden und weisen zum anderen sehr große Lohnunterschiede auf. Insgesamt wird somit die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern weiter fortgesetzt.

Deshalb ist es wichtig, schon früh für beide Geschlechter gleiche Startchancen zu ermöglichen, indem z. B. MINT-Projekte zur Gewinnung von Studenten speziell auf die Interessen und Potenziale von Schülerinnen zugeschnitten werden. Eine weitere Maßnahme ist eine geschlechtersensible Umgestaltung der Werbung für diese Studiengänge. Somit kann es gelingen, die noch bestehenden Barrieren schon vor der Studienwahl abzubauen. Auch soll in das Lehrangebot aller Studiengänge der TU Dresden in Zukunft Wissen aus dem Bereich der Gender Studies (Frauen- und Geschlechterforschung) einbezogen werden, sodass »weiterhin existierenden geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Teilhabe am Qualifikationsverlauf im Wissenschaftssystem auf den Grund« gegangen werden kann (Wissenschaftsrat 5/2012). Frauenspezifische Mentoring Programme, speziell für Studiengänge mit hohem Frauenanteil, könnten dazu beitragen, den Übergang in den Arbeitsmarkt besser vorzubereiten und zu erleichtern.

Diese Maßnahmen und Zielsetzungen sind im Frauenförderplan der TU Dresden beschrieben und werden demnächst in einer amtlichen Bekanntmachung veröffentlicht. Der Frauenförderplan beschreibt die Strategie der Universitätsleitung, eine statusübergreifende und gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an allen wissenschaftlichen und wissenschaftsstützenden Arbeits- und Studienbereichen zu realisieren und somit die noch existierende strukturelle Benachteiligung von Frauen allmählich abzubauen.

**Sarah Voigt (im Auftrag der Frauenbeauftragten Dr. Hildegard Küllchen)**

## PersonalRat

### Arbeitszeit bei Sonderveranstaltungen

Im Verlaufe des Arbeitslebens an der TU Dresden kommt es vor, dass Arbeitnehmer zu Sonderveranstaltungen außerhalb der täglichen Arbeitszeiten herangezogen werden.

Im Rahmen begründeter dienstlicher Notwendigkeiten sind Vollzeitbeschäftigte zu Leistungen von Samstags-, Sonn- und Feiertags-, sowie zu Nacharbeit, wie z.B. bei der Langen Nacht der Wissenschaften, anlässlich von Veranstaltungen im Botanischen Garten, Sportveranstaltungen, Tagungen, Prüfungen oder ähnlichem verpflichtet. Teilzeitbeschäftigte können dazu nur aufgrund arbeitsvertraglicher Regelung oder mit ihrer Zustimmung herangezogen werden (§ 6 Abs. 5 TV-L).

Die dabei ggf. anfallende Mehrarbeit (§ 7 Abs. 6 TV-L) bzw. Überstunden (§ 7 Abs. 7 TV-L) sind durch Freizeit auszugleichen. Dieser Freizeitausgleich muss zeitnah erfolgen, spätestens nach drei Monaten. Ist dies nicht möglich, müssen Mehrarbeits- und Überstunden bezahlt werden (§ 8 Abs. 2 TV-L). Neben dem Entgelt für die tatsächliche Arbeitsleistung erhalten die Beschäftigten ggf. Zeitzuschläge (§ 8 Abs. 1 TV-L). Voraussetzung für die Zahlung des entsprechenden Entgeltes und der Zeitzuschläge ist eine

taggenaue Nachweisführung über Mehrarbeits- bzw. Überstunden sowie über den abgegoltenen Freizeitausgleich.

Werden Arbeitnehmer an einem Sonntag oder an einem auf einen Werktag fallenden Feiertag beschäftigt, muss ihnen ein Ersatzruhetag gewährt werden (§ 11 Abs. 3 ArbZG). Dieser ist innerhalb eines Zeitraums von zwei Wochen (für Sonntagsarbeit) bzw. von acht Wochen (bei Feiertagsarbeit) zu gewähren und muss auf einen Arbeitstag fallen.

Auch nach Mehrarbeits- bzw. Überstunden ist eine ununterbrochene Ruhezeit von mindestens 11 Stunden zu gewährleisten (§ 5 ArbZG).

Bei Sonderveranstaltungen, bei denen Jugendliche unter 18 Jahren mitarbeiten, gelten nach JArbSchG strengere Regelungen.

Rechtsquellen mit Stichworten:  
 § 6 TV-L Regelmäßige Arbeitszeit  
 § 7 TV-L Sonderformen der Arbeit [auch i.V.m. § 81 (3) SächsPersVG]  
 § 8 TV-L Ausgleich für Sonderformen der Arbeit  
 § 3 ArbZG Werktägliche Arbeitszeit  
 §§ 4, 5 ArbZG Ruhepausen und Ruhezeit  
 § 11 ArbZG Ausgleich für Sonn- und Feiertagsbeschäftigung  
 §§ 8, 11 JArbSchG Dauer der Arbeitszeit und Ruhepausen  
 RS D2/04/2000 Arbeitszeit an der TUD vom 16.06.2000

## Gründungsbotschafter ausgezeichnet



Die frisch ernannten Gründungsbotschafter der TU Dresden und der HTW Dresden.

Foto: Gebler

### dresden|exists dankt Professoren für Gründungsunterstützung

Im Vorfeld des 42. Gründerfeyers hat dresden|exists am 15. Mai 2014 die ersten 15 Professoren der TU Dresden und der HTW Dresden als »Gründungsbotschafter« geehrt. Mit diesem Titel dankten Prof. Michael Schefczyk, wissenschaftlicher Leiter von dresden|exists, und Geschäftsführer Dr. Frank Pankotsch den Professoren für ihr besonderes Engage-

ment für das Gründungsgeschehen an den Hochschulen.

Seit 2007 betreuten über 40 Professoren mehr als 50 Stipendiaten des EXIST-Gründerstipendiums und zwölf Projekte im Rahmen des Programms EXIST Forschungstransfer. Dabei standen die Lehrstühle den Wissenschaftlern und Studenten nicht nur bei fachlichen Fragen zur Gründungsidee zur Seite, sondern vermittelten auch Kontakte zu Unternehmen und Forschungspartnern. Durch diese Unterstützung wurden mehr als 15 Millionen Euro Fördermittel für die Gründungsvorhaben eingeworben.

Professor Gerhard Rödel, Prorektor für Forschung der TU Dresden, stellte in seinem Grußwort fest, dass Dresden mit seinen Hochschulen und den Forschungseinrichtungen den perfekten Nährboden für innovative Gründungsvorhaben bietet. Auch er dankte den frisch ernannten Gründungsbotschaftern und schloss seine Rede mit dem Wunsch: »Ich wünsche mir, dass wir zukünftig häufiger Gründungsbotschafter ernennen können und vor allem zahlreiche und erfolgreiche Ausgründungen entstehen.« **Frauke Posselt**

Weitere Informationen: [www.dresden-exists.de](http://www.dresden-exists.de)

## Japan ehrt Dresdner Parkinson-Forscher

### Prof. Heinz Reichmann wurde während der 55. Jahrestagung der Japanischen Neurologischen Gesellschaft in Fukuoka zum Ehrenmitglied ernannt



Prof. Heinz Reichmann.

Foto: UKD/Albrecht

Als Top Parkinson-Experte hält Prof. Heinz Reichmann bereits seit vielen Jahren engen Kontakt zu seinen Kollegen in Japan. Jetzt nahm die Japanische Gesellschaft für Neurologie den Direktor der Neurologie am Universitätsklinikum Dresden als zehntes Ehrenmitglied überhaupt in der hundertjährigen Geschichte der Fachgesellschaft auf. Damit reiht sich der 61-jäh-

rige als erster Deutscher zwischen Nobelpreisträgern und anderen renommierten Neurologen ein.

Arme und Beine gehorchen nicht mehr dem Willen, das Verdauungssystem gerät durcheinander, Schmerzen durchziehen den Körper. Viele Parkinsonpatienten weltweit leiden still, bevor die treffende Diagnose gestellt werden kann.

Allein in Deutschland sind es 250 000 bis 400 000 Menschen, die mit der Krankheit leben müssen. Ob Parkinson eine genetische Disposition voraussetzt, Umweltgifte ursächlich sind oder entzündliche Prozesse, all das ist bis heute noch nicht abschließend geklärt. Sicher ist nur, dass mit der Erkrankung ein Mangel an Dopamin einhergeht. Fehlt dieser anregendes Neurotransmitter im Gehirn, so gehen rasch die körperliche Beweglichkeit und die mimischen Ausdrucksmöglichkeiten verloren, die spezifische Signalübertragung zwischen Nervenzellen bleibt auf der Strecke. Die Steuerung der Muskulatur gerät außer Kontrolle.

Morbus Parkinson können Ärzte bislang nicht heilen, das Einzige, was möglich ist: »Man kann Patienten über viele Jahre hinweg einen großen Teil der Lebensqualität erhalten. Voraussetzung dafür ist allerdings eine frühzeitige treffende Diagnose«, sagt Prof. Heinz Reichmann, Chef der Neurologie am Dresdner Uniklinikum

und Dekan der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus. International versuchen Ärzte derzeit neue Therapieansätze zu etablieren und die Ursachen von Parkinson zu erforschen. Beispielsweise hat man festgestellt, dass es mehr Parkinsonpatienten im ländlichen Bereich gibt. Ein Grund dafür könnten Insektizide wie Roteon oder ähnlich wirkende Giftstoffe sein. Einem Forscherteam um Prof. Reichmann ist es bereits gelungen, einen Zusammenhang am Tiermodell zu beweisen. Besonders interessant war damals der Wirkmechanismus, dessen verhängnisvolle Kette ihren Anfang im Darmtrakt hat. Ein ausgeschüttetes Protein wirkt von dort unmittelbar auf die Nervenzellen im Gehirn. Die Folge sind parkinsonähnliche Symptome. Eine wichtige Erkenntnis, die maßgeblich die Behandlungsmethoden beeinflussen könnte.

Mit der Auszeichnung kommt es zur besseren Vernetzung mit den japanischen Kollegen, »die Ehrenmitgliedschaft wird mir Ansporn sein, die japanischen Freunde noch stärker in die hiesige Forschung mit einzubeziehen – und diese Ehrung öffnet die Tür für weitere Zusammenarbeit«, sagt Prof. Reichmann. **Konrad Kästner**

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
 Der Rektor der Technischen Universität Dresden.

V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel.

Besucheradresse der Redaktion:

Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,

Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.

E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)

[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)

[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)

Vertrieb: Doreen Liesch, Petra Kaatz, Redaktion UJ,

Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165.

E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)

Anzeigenverwaltung:

SV SAXONIA VERLAG GmbH,

Lingnerallee 3, 01069 Dresden,

Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914,

[unjourn@sxonia-verlag.de](mailto:unjourn@sxonia-verlag.de)

Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinngemäße Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

Redaktionsschluss: 23. Mai 2014

Satz: Redaktion.

Druck: Henke Pressedruck GmbH & Co. KG,

Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

## Interessiert an Kohle?

### Stiftung Lausitzer Braunkohle schreibt Stipendium aus

Die Stiftung Lausitzer Braunkohle vergibt auch in diesem Jahr ein Stipendium an eine Studentin oder einen Studenten der TU Dresden. Bewerben können sich dafür Studenten (Diplom- (Hauptstudium) oder Masterstudium) aus den Bereichen Naturwissenschaften, Umweltwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften oder Ingenieurwissenschaften, die sich im Rahmen ihres Studiums mit Fragen der Entwicklung des Energiestandortes Lausitz oder mit einer umwelt- und klimafreundlichen Energieerzeugung befassen.

Gefördert werden das Diplom- oder Masterstudium mit 3600 Euro und Auslandssemester mit 3000 Euro. Den Bewerbungsunterlagen ist folgendes beizufügen: Angaben zur Person, zu den Studieninhalten, zur Profilierung und den Entwicklungszielen (zirka drei Seiten), kurzes Empfehlungsschreiben einer Professorin/eines Professors der betreffenden Studienrichtung, Leistungsspiegel (Notenübersicht) und Immatrikulationsbescheinigung. Die Bewerbung ist bis zum 14. Juni 2014 bei der TU Dresden, Zentrum für Weiterbildung, 01062 Dresden, einzureichen.

**Claudia Kramer**

Weitere Informationen: Claudia Kramer, Zentrum für Weiterbildung, Tel.: 463-37898

# Die teure Leere nach der letzten Siegerehrung

**Die Fußball-WM in Brasilien beginnt in wenigen Tagen – fünf Stadien wurden extra gebaut. Wie nachhaltig sind Sportbauten überhaupt?**



Prof. Jörg Joppien im »Bird's Nest«. Foto: privat

Stadien der Fußball-WM in Japan und Korea 2002, die Anlagen der Olympischen Spiele in Griechenland 2004 und das nationale olympische Stadion »Bird's Nest«, das für die Spiele 2008 in Beijing (Peking) errichtet wurde, und natürlich auch die Anlagen der diesjährigen Winterspiele in Sotschi könnte man als negative Beispiele anführen. Das »Bird's Nest« markiert den Beginn einer neuen Epoche...

*Inwiefern?*

Bis dahin waren die großen Arenen eher Funktionsbauten, die oft parallel für unterschiedliche Zwecke genutzt wurden, zum Beispiel für Fußballspiele und Leichtathletikwettkämpfe. Das »Bird's Nest«, das von den Architekten Herzog/de Meuron und dem chinesischen Künstler Ai Weiwei entworfen wurde, ist auch nationales Symbol, daher seine spektakuläre Fassade. Die Münchner Allianz Arena, die Herzog/de Meuron vorher entwarfen, hat ebenfalls diese auffällige Außenhülle und ist als erstes deutsches Stadion nur für Fußball konzipiert. Seit dieser Zeit sieht man diese ausdrucksvolle Gestaltung bei vielen großen Stadien, unter anderem bei den Arenen, die für die Fußball-WM 2010 in Südafrika gebaut wurden.

*Die Stadien in Südafrika verfallen seitdem...*

Ja, sie gehören in puncto Nachhaltigkeit eher zu den mittelguten Beispielen. Doch das Mega-Desaster in dieser Hinsicht sind für mich die Anlagen, die für die Fußball-WM 2002 in Japan und Südkorea entstanden. Dort wurden in zwei Ländern, wo man kaum Fußball spielt, etwa zehn gewaltige Arenen aus dem Boden gestampft, die seitdem weitgehend leer stehen und verfallen. Wir Architekten nennen solche Stadien »White Elephants«, weiße Elefanten, weil sie wie diese Tiere besonders und einsam sind und früh zugrunde gehen. Auch die Sportstätten der Olympischen Spiele in Griechenland 2004 verfallen. Ebenso die der WM 2010, wie gesagt, doch dort mag es politisch sinnvoll gewesen sein, diese Stadien zu errichten: Sie haben Südafrika zumindest für eine gewisse Zeit einen enormen Popularitätsschub gebracht.

*Das »Bird's Nest« gehört eigentlich auch zu den negativen Beispielen, oder?*

Nach Nachhaltigkeitsaspekten schon. Meine UIA-Arbeitsgruppe wurde nach den Spielen aufgefordert, die Nachhaltigkeit der Anlage zu prüfen. In Peking angekommen, stellten wir fest, dass es keine Konzepte dafür gab. Doch wir beobachteten, dass täglich mehrere Tausend Menschen



Das Berliner Olympiastadion wurde zwar vor rund einhundert Jahren erbaut, gilt aber auch heute noch als gutes Beispiel für einen großen Sportbau, der auch später vielfältig genutzt wird. Foto: Michael Barera/Wikipedia

aus allen Teilen Chinas vor dem Stadion Schlange standen, um es für umgerechnet fünf Euro besichtigen zu dürfen. Das ist bis heute so. Von diesem Geld wird der Unterhalt des Stadions bestritten, der über die Jahre üblicherweise die Baukosten um ein Vielfaches übersteigt. Es ist also kein Verlustgeschäft, obwohl es nach wie vor kaum sportlich oder anderweitig genutzt wird.

*Und was halten sie von den Anlagen in Sotschi?*

Dort hätte man eigentlich mit einer einzigen Halle für alle Indoor-Wintersportarten auskommen können. Doch Wladimir Putin setzte sich persönlich dafür ein, dass es fünf Hallen wurden. Dass diese überdimensionierten Sportstätten in Zukunft intensiv genutzt werden, ist eher unwahrscheinlich.

*Von welchen Sportanlagen kann man lernen, wie nachhaltige Nutzung geht?*

Wir haben in der UIA-Arbeitsgruppe vor den Olympischen Spielen in London 2012 eine Deklaration erarbeitet, dass die britische Hauptstadt ihre Arenen nachhaltig gestalten muss. Jetzt, zwei Jahre später, werden die Sportstätten immer noch gut

genutzt. Außerdem ist geplant, Teile von Tribünen abzubauen und für die Sommerspiele 2016 nach Rio de Janeiro zu transportieren. Auch Barcelona ist ein gutes Beispiel dafür, wie man Olympische Spiele in die Stadt integriert und diese langfristig davon profitiert: So ist der Park beim Olympischen Dorf heute der Allgemeinheit zugänglich.

*Was haben dort die Organisatoren also richtig gemacht?*

Keine große Sportstätte sollte ohne Nachhaltigkeitskonzept gebaut werden. Große Stadien und Hallen sind ohnehin immer ein Nullsummenspiel: Der Bau kostet meist mehrere Hundert Millionen Euro, der Unterhalt ein Vielfaches. Es braucht also kluge Ideen für die Nutzung: Das Berliner Olympiastadion beispielsweise, obwohl vor rund hundert Jahren gebaut, wird unter anderem für Fußball, Leichtathletik und Konzerte genutzt und beherbergt das deutsche Olympiamuseum. Wenn so etwas nicht geht, wäre es natürlich eine Lösung, Stadien so zu bauen, dass man sie wieder abreißen kann, um zumindest die Unterhaltskosten zu sparen. Das ist nach meiner Meinung aber politisch nicht durchsetzbar,

außerdem kostet ein Abriss auch. Meine Arbeitsgruppe beim UIA arbeitet daran, dass der Nachhaltigkeitsfaktor zumindest bei den Olympischen Spielen höher wird. Das bedeutet dann beispielsweise, dass neue Sportanlagen eine gewisse Größe nicht überschreiten dürfen, die zu den Dimensionen passt, die die jeweilige Sportart in diesem Land einnimmt. Das wird auf Widerstand aus der Wirtschaft stoßen: Große Sportstätten bedeuten große Werbeeinnahmen.

*Und was ist bei den Stadien der WM in Brasilien zu erwarten?*

Dort baut GMP (Gerkan, Marg und Partner), ein deutsches Architekturbüro mit viel Erfahrung in der Stadtkonstruktion, fünf Fußballarenen. Bei GMP arbeiten fähige Leute. Leider habe ich den Eindruck, dass vor Ort nicht immer auf sie gehört wird. In vielen nicht so entwickelten Ländern wollen die Betreiber zum Beispiel überdimensionale Sitze in den Stadien haben, obwohl Architekten davon abraten, weil diese Sitze sehr teuer sind. Am Ende bekommen sie sie meist.

Mit Prof. Jörg Joppien sprach Beate Diederichs.

Olympische Spiele und große Meisterschaften, vor allem im Fußball, ziehen viele Tausende Vor-Ort-Zuschauer an. Millionen, vielleicht sogar Milliarden Menschen verfolgen diese Wettkämpfe im Fernsehen, Radio oder am Rechner. Für solche sportlichen Großereignisse entstehen alle zwei, drei Jahre aufwändige Sportstätten wie momentan gerade in Brasilien für die Fußball-WM. Doch was passiert damit, wenn der letzte Läufer über die Ziellinie gelaufen oder der Schiedsrichter das letzte Spiel abgepfiffen hat? Für das UJ hat Beate Diederichs einen Experten befragt: Jörg Joppien, Professor für Gebäudelehre und Entwerfen an der TU Dresden. Der 56-Jährige ist Direktor der UIA Sports and Leisure, einer Arbeitsgruppe der Union Internationale des Architectes (UIA), deren internationale Mitglieder unter anderem Nachhaltigkeitskonzepte für große Sportstätten erarbeiten. Außerdem hat er ein Architekturbüro in Berlin. Der Professor spricht über Weiternutzung von Stadien, überdimensionierte »Weiße Elefanten« und darüber, wie nachhaltig geplante Sportstadien gestaltet sein könnten.

UJ: Prof. Joppien, welche großen internationalen Sportstätten sind in den letzten rund zwanzig Jahren entstanden, die anschaulich demonstrieren, wo nachhaltig gestaltet wurde und wo nicht?

Prof. Jörg Joppien: Die Sportstätten der Olympischen Sommerspiele 1992 in Barcelona sind das Paradebeispiel für eine gelungene nachhaltige Nutzung. Die

## Rezepte mit Rosenwasser

**Im Exzellenzcluster »cfaed« erlangen 80 Studenten aus 17 Nationen ihren Doktor**

Die Al-Quads-Universität ist die einzige arabische Hochschule in Jerusalem. Dort hat Rasha Faqi ihren Bachelor in



Rasha Faqi. Foto: Imad Ibrahim

Informatik gemacht. Doch ihrem Mann zuliebe verließ die Palästinenserin 2009 ihre Heimat, um nach Dresden zu ziehen. »Er schrieb hier seine Doktorarbeit und ist nun als Post-Doc am Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung beschäftigt«, berichtet die inzwischen 30-Jährige. Sie selbst machte erst den Master in Informatik und sitzt nun selbst an ihrer Doktorarbeit. Unter Anleitung von Professor Christof Fetzer, Pfadleiter im Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed), versucht sie, die Ausfallsicherheit bei Cloud-Computing zu verbessern. In der Forschergruppe »Secure remote Execution« (SREX) entwickelt sie neue leistungsfähige Hardware, die eine Manipulation von Daten verhindern soll. »Oft werden hier hochsensible Informationen, z.B. Datenbanken mit Kundendaten, gelagert, die unbedingt geschützt werden müssen«, erklärt die junge Informatikerin. Bis 2017 will sie fertig sein. »Dann läuft auch der Vertrag meines Mannes aus, der mit einem Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes hierher gekommen ist.« Doch noch genießt sie die Zeit in Dresden. Über ihren vierjährigen Sohn, der in den Uni-Kindergarten geht, hat sie schon viele Kontakte geknüpft. Gern lädt sie zu selbstgemachten arabischen Süßigkeiten ein, wie z.B. Grießkuchen mit Pistazien oder Käsetorte mit Rosenwasser. Sie spricht eigentlich nur arabisch und englisch, doch ihr Deutsch »reicht, um auf dem

Markt einzukaufen.« Dass sie ein Kopftuch trägt, finden die Leute auf der Straße nicht weiter auffällig, hat sie beobachtet. »Am Anfang wurde ich häufig angestarrt, inzwischen nicht mehr«, sagt Rasha. »Oder ich habe mich so daran gewöhnt, dass es mir schon gar nicht mehr auffällt.«

Birgit Holthaus

Im Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed) arbeiten rund 300 Wissenschaftler aus 23 Ländern. Seit dem Start des TUD-Exzellenzclusters für Mikroelektronik im November 2012 haben 80 Hochschulabsolventen aus zwölf verschiedenen Ländern mit ihrer Promotion begon-

nen. Etwa drei Viertel stammen aus Deutschland, dazu kommen Wissenschaftler aus Indien, China, dem Iran, Bangladesch, Palästina, Mexiko, der Ukraine, Weißrussland, Tschechien, Italien und Luxemburg. Die meisten sind zwischen 25 und 35 Jahre alt. 17 der 80 Promotionsstudenten sind Frauen.

### Studentenapartments am Weberplatz

BAUBEGINN ERFOLGT!

**Gute Gründe für Ihre Entscheidung:**

- ✓ zentrale Lage, Uninähe
- ✓ Loggien mit Süd-West-Ausrichtung
- ✓ KfW 70-Standard
- ✓ moderne Datentechnik
- ✓ Kaufpreis ab 73.000 Euro

**Haben wir Ihr Interesse geweckt? Gleich informieren...**

www.Dresden4U.de

**Vertrieb:**  
HUST & HERBOLD  
Immobilien und Finanzierung  
Karlsruhe - Dresden

**Bauherr:**  
WALTHER & PARTNER  
Sanieren · Bauen · Werte schaffen  
Dresden

Gerne beraten wir Sie persönlich am Telefon:  
**0351 / 4718663**

# Einen ganzen Tag lang Uni zum Anfassen



Zum Uni-Tag am 24. Mai interessierten sich zahlreiche zukünftige Studenten für das Studienangebot der TUD. Das Programm war wieder vielfältig und bediente alle Bereiche des zukünftigen studentischen Lebens (Fotos links und Mitte). Neben den Präsentationsständen, Vorträgen

der Fakultäten und Campusrundgängen standen besonders die Führungen durch die SLUB sowie die Wohnheimbesichtigungen des Studentenwerkes im Fokus des Interesses. Das Thema Studienfinanzierung wurde sowohl vom Studentenwerk als auch von

Stipendiaten der Begabtenförderungswerke und Stiftungen behandelt.

Die Interessenten reisten häufig gemeinsam mit ihren Eltern an. Sie kamen aus fast allen Bundesländern sowie dem Ausland.

Hinter dem Hörsaalzentrum zogen derweil etwa 60 blankgeputzte Oldtimer die

Blicke auf sich (Foto rechts). Gegen 11 Uhr startete der Tross aus Klassikern der automobilen Ost- und West-Geschichte zur 3. TUD Campus Classics in Richtung Internationales Hochschulinstitut IHI Zittau. Der guten Stimmung tat auch heftiger Regen auf der Rückfahrt keinen Abbruch.

Für alle sportlich Interessierten ergab sich zum Ausklang des Uni-Tages die Chance, am Campuslauf teilzunehmen. Die Startgelder fließen in ein studentisches Projekt. Das sportliche Ereignis klang mit einer großen Party aus.

bh/ke, Fotos (3): UJ/Geise

## Informieren und motivieren

Am 21. Mai fand der 5. Tag der Gesundheit der TUD statt

Wie jedes Jahr erwartete die Besucher ein vielfältiges Angebot. Der Tag richtet sich an Mitarbeiter und Studenten der TUD. »Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden«, sagt TUD-Betriebsärztin Dr. Astrid Friedmann-Ketzmerick. Der betriebsärztliche Dienst der Universität organisiert den Gesundheitstag.

Wer sich für einen der Schnupperkurse oder individuellen Checks am Gesundheitstag anmelden wollte, musste schnell sein. »Wir hatten die Anmelde Listen am 14. Mai ab 9 Uhr freigeschaltet«, berichtet Nicole Thiemiig, arbeitsmedizinische Assistentin beim betriebsärztlichen Dienst der TUD. Kaum fünf Minuten später waren schon alle Termine für die Tests vergeben, nach einer Stunde nur noch Restplätze für die Kurse verfügbar. Selbst manche der anmeldepflichtigen Vorträge waren schnell ausgebucht. »So zeigte am 21. Mai der Blick in die Vortragssäle volle Bankreihen«, fügt die Betriebsärztin hinzu. »Der Tag wurde noch viel besser angenommen als in den Vorjahren. Wir führen das darauf zurück, dass es viel positive Mundpropaganda dazu gibt, wir aktiv dafür werben und der Bedarf an gesundheitsprophylaktischen Angeboten gewachsen ist«, erläutert Astrid Friedmann-Ketzmerick. Das Organisationsteam, zu dem auch Bettina Kaiser und Cornelia Klinger gehören, freut sich, dass es mit dem Gesundheitstag einen Nerv der TUD-Belegschaft und der Studenten trifft. »Das motiviert uns jedes Jahr wieder, ein neues, interessantes Angebot zusammenzustellen. Dieses ist für die Teilnehmer kostenlos. TUD-Mitarbeiter werden von



Am Stand des Malteser Hilfsdienstes übten die TUD-Mitarbeiterinnen Manuela Müller (l) und Juliane Vogt (r) den Umgang mit einem Defibrillator.

der Universitätsleitung dafür freigestellt«, sagt Nicole Thiemiig.

Am 21. Mai konnten die Besucher von 9 bis 14 Uhr im Hörsaalzentrum Bergstraße eine breite Palette an Veranstaltungen zu den Themen Bewegung, gesunde Ernährung und mentale Gesundheit erleben. »Wir erfahren in den Sprechstunden, welche gesundheitlichen Probleme die Mitarbeiter haben und welche Informationsangebote sie sich wünschen«, berichtet die Betriebsärztin. Der Gesundheitstag soll sie motivieren, konkret etwas für ihre Gesundheit zu tun. Wer beispielsweise einen Pilates-Schnupperkurs macht und die Bewegung als wohltuend empfindet, meldet sich danach vielleicht dauerhaft für Pilates an.

Im Foyer des Hörsaalzentrums konnten die Besucher verschiedene Infostände

nutzen, in den Seminarräumen und Sälen fanden die Schnupperkurse, Tests und Vorträge statt. Vier große Krankenkassen waren vor Ort, das USZ (Universitätszentrum), ein Fitness- und Gesundheitsstudio, Hersteller von ergonomisch gestalteten Büromöbeln... Auch TUD-interne Partner nahmen am Gesundheitstag teil: So standen unter anderem das Büro für Arbeitssicherheit, der Personalrat, die Schwerbehindertenvertretung und die Psychosoziale Beratungsstelle für TUD-Mitarbeiter für Fragen zur Verfügung. »Dass alle, die an der TUD mit Gesundheits- und Arbeitsschutz zu tun haben, dabei waren und uns unterstützt haben, hat mich besonders gefreut«, betont Astrid Friedmann-Ketzmerick. »Wir sind sehr zufrieden damit, dass offenbar viele Mitarbeiter den »Anschub« nutzen, den der Gesundheitstag bietet. Fortschritte können von Jahr zu Jahr bei verschiedenen Tests kontrolliert werden«, fügt Nicole Thiemiig hinzu.

Auch Sabine Fügner, Fachreferentin Mathematik und Informatik an der SLUB, schätzt den Gesundheitstag. Sie findet es gut, dass seit vorigem Jahr auch die SLUB-Mitarbeiter dafür freigestellt werden. »2013 haben rund 30 meiner SLUB-Kollegen den Aktionstag besucht, dieses Jahr war es ähnlich«, erzählt sie. Sie selbst nutzte am 21. Mai fünf Angebote. Ihr Favorit ist »Massage am Schreibtisch«. Dort lernt man kleine Massagetechniken, die man später auch mit Kollegen paarweise am Arbeitsplatz durchführen kann. Auch den Schnupperkurs Entspannungstraining findet die SLUB-Mitarbeiterin sinnvoll: »Dort erfährt man, wie man in stressigen Arbeitsphasen wieder »herunterkommen« kann.«

Beate Diederichs



TUID-Azubi Orlando Morales testet seine Fitness am Stepper. Die Standbetreuung übernehmen TUD-Studentinnen für Gesundheitsmanagement. Fotos (2): UJ/Liesch

## Buchlesung und Skandalfilm

Italien-Zentrum der TUD erwartet Schriftsteller Andrea Bajani und zeigt »Das große Fressen«

Der Vortrag findet in italienischer Sprache statt.

»Das große Fressen« lautet der Film, der im Rahmen der Reihe »Cucina italiana« am Dienstag, 17. Juni, gezeigt wird. Ein Richter, ein Fernsehproduzent, ein Flugkapitän und ein Koch treffen sich, um an einem Wochenende in einer Villa unweit von Paris bei einem großen Gelage feierlich kollektiven Selbstmord zu begehen. Kleinlaster liefern ganze Wildschweine, Schweineköpfe, Rehe und Geflügel an. Die Völlerei mündet in Flatulenz, Fäkalien und derbem Sex. Marco Ferreris Abrechnung mit der Konsum- und Überflussgesellschaft galt nach seiner Erstaussstrahlung 1973 als Skandalfilm und ist bis heute ein Publikumsrenner.

Das Italien-Zentrum der TU Dresden zeigt den Film in Zusammenarbeit mit Slow Food Dresden und dem Kino im Kasten um 20.30 Uhr im Kino im Kasten (August-Bebel-Str. 20). Alle Interessierten sind zu beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen. cm

➔ Nähere Informationen zu allen weiteren Veranstaltungen der Reihe können auf <http://tu-dresden.de/slk/iz> eingesehen werden.

Am Dienstag, 3. Juni 2014, 18.30 Uhr lädt das Italien-Zentrum der TU Dresden zum Vortrag des Schriftstellers Andrea Bajani. Unter dem Titel »Vom Wir zum Ich« setzt sich der junge italienische Autor und Freund Antonio Tabucchi mit der italienischen Gegenwartsliteratur auseinander. Er nimmt mit auf eine Reise zur intellektuellen und schriftstellerischen Auseinandersetzung mit dem Terrorismus der 1960er-Jahre, über die Selbstfindung der darauf folgenden Schriftstellergeneration der 1970er- und 1980er-Jahre und den Verlust des Selbst durch die Medienpolitik Berlusconi, um in der gegenwärtigen Auseinandersetzung mit Prekariat und Unsicherheit zu schließen. Kritisch setzt er sich dabei mit der Verbindung von gesellschaftlichen Entwicklungen und Literatur auseinander. Bajani wurde durch seine Romane »Mit herzlichen Grüßen« und »Lorenzos Reise« bekannt. Sein literarisches Werk wurde mit dem Premio Bagutta ausgezeichnet.

## Elektrisierende Sounds



Hochspannung einmal anders: Mit Strawinskys »Geschichte vom Soldaten« eröffneten Musiker des New Yorker Orchesters The Knights gemeinsam mit jungen Künstlern der »Bohème 2020« die Reihe Sound & Science. Zuerst in der ausverkauften Hochspannungshalle und anschließend in der ALTANA-Galerie begeisterten die Künstler das Publikum, das sich mit ausgiebigem Applaus bedankte. Nach diesem elektrisierenden Abend war sowohl den Künstlern als auch dem Publikum klar, dass dieses gemeinsame Format der Dresdner Musikfestspiele und der TU Dresden im kommenden Jahr seine Fortsetzung finden wird. Auch für 2015 ist ein Konzert der Dresdner Musikfestspiele an der TU Dresden geplant. mag/Foto: Stephan Floss

# »WOMIKO« ist ein Dresdner Alleinstellungsmerkmal

**Mit Kommilitonen  
zusammen zu wohnen  
bringt vor allem für junge  
Semester viele Vorteile**

Seit 2010 gibt es in den Wohnheimen des Studentenwerks Dresden die Möglichkeit, nach dem Konzept WOMIKO zu wohnen (Wohnen mit Kommilitonen: Studenten derselben Fakultät oder derselben Hochschule wohnen im selben Wohnheim). Es wurde vom Geschäftsbereich Wohnen des Dresdner Studentenwerkes entwickelt und durch die Professur für Beratung und Rehabilitation der Fakultät Erziehungswissenschaften evaluiert. Nun ist der Abschlussbericht dieser Evaluation erschienen. Das Fazit: WOMIKO hat sich bewährt und wird fortgesetzt.

Wer zu DDR-Zeiten studiert hat, erinnert sich noch mit wohligen Gruseln an Sechsbettzimmer in Wohnheimen. Die Nachteile dieses sardinenbüchsenhaften Zusammenlebens liegen auf der Hand: Zum konzentrierten Lernen verzog man sich lieber in die Bibliothek. Wenn man die Nacht mit einer Person des anderen Geschlechts verbringen wollte, musste man im Extremfall ein Wochenende abwarten, an dem alle »Raumteiler« nach Hause gefahren waren. Doch es gab auch Vorteile: Wusste man beispielsweise nicht, wann man eine Belegarbeit abgeben oder sich für eine Prüfung anmelden musste, fand man schnell jemanden derselben Fachrichtung, den man fragen konnte. Im Idealfall sogar im eigenen Zimmer.

Unter anderem diesen Vorteil hatten Karin Tzschlerich, Leiterin des Geschäftsbereiches Wohnen des Studentenwerkes, und ihre Mitarbeiterin Anette Effner, Fachbereichsleiterin Vermietung, im Kopf, als sie WOMIKO einführten. 2009/10 testeten sie ihre Idee in einem Pilotsemester mit Studenten der Fachrichtungen Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften. Eine Umfrage zeigte, dass die Teilnehmer das

Projekt gut fanden. So wurde es ab Wintersemester 2010/11 in 22 der 31 Wohnheime in Dresden und Tharandt für alle Fakultäten der TUD und die anderen Dresdner Hochschulen gestartet. Aus dem Projekt wurde ein Vermietungskonzept. »Man wollte dann auch wissenschaftlich fundiert die Frage klären, ob WOMIKO etwas bringt. Diese Aufgabe übernahm die Professur für Beratung und Rehabilitation, den Professor Frank Nestmann innehat«, berichtet Romy Simon, wissenschaftliche Mitarbeiterin an dieser Professur. Sie und ihre Kolleginnen Annett Kupfer und Sandra Wesenberg sowie Professor Nestmann haben in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Wohnen und Dr. Sabine Stiehler, Leiterin der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerkes, die erste Phase von WOMIKO wissenschaftlich begleitet und den Abschlussbericht geschrieben.

Bei WOMIKO sollen die Studenten derselben Fachrichtung nicht nur nebeneinander wohnen, sondern auf kurzen Wegen einander kontaktieren, wenn sie Hilfe in Studienfragen brauchen. »Besonders für Studienanfänger und Studenten der unteren Semester ist das wichtig, weil diese sich erst einmal in das System Hochschule hineinfinden müssen«, erläutert Annett Kupfer. Die Auswertung hat unter anderem ergeben, dass sich die WOMIKO-Studenten tatsächlich bei Studienfragen schneller an Bewohner desselben Wohnheims wandten als die Vergleichsgruppe aus Nichtteilnehmern und subjektiv wichtigere Beziehungen zu Studenten haben, die auch im Wohnheim leben. Die Nachfrage nach WOMIKO war und ist groß. Nicht jeder Interessent bekommt ein Zimmer im gewünschten WOMIKO-Wohnheim. »Unsere Wohnheime haben eben eine begrenzte Kapazität«, erklärt Romy Simon.

Ob ein Studienanfänger an WOMIKO teilnehmen will, entscheidet er bereits, wenn er einen Wohnheimplatz beantragt. Wenn es ein freies Zimmer dort gibt, bekommt er dann einen Platz in dem Wohnheim für die entsprechende Fachrichtung,



Soeben ist der Abschlussbericht des Projekts »Wohnen mit Kommilitonen« erschienen. Im Foto: Annett Kupfer, Prof. Frank Nestmann, Sandra Wesenberg und Romy Simon (v.l.n.r.).  
Foto: UJ/Eckold

zum Beispiel in dem auf der St. Petersburger Straße 29 für die Philosophische oder in der Zeunerstraße 1f für die Juristische Fakultät. Dass er dort nur auf direkte Kommilitonen treffen wird, ist allerdings unwahrscheinlich: Das Studentenwerk möchte nach wie vor fördern, dass Studenten sich auch fachübergreifend kennen lernen und so über ihren Tellerrand schauen. Als zusätzlicher Ansprechpartner steht den WOMIKO-Teilnehmern im Wohnheim meist ein ehrenamtlicher Tutor zur Verfügung, ein Student oder eine Studentin der

höheren Semester. Diese Tutoren erhalten eine Aufwandsentschädigung.

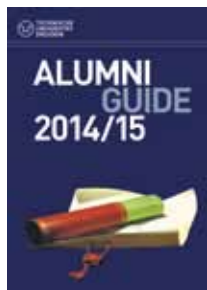
»Nachdem die erste Evaluationsphase vorbei ist, würden wir gern zukünftig mit einer Längsschnittstudie herausfinden, ob das Konzept auch langfristig wirkt, die Studienleistungen der Teilnehmer also besser werden oder es weniger Studienabbrecher gibt«, sagt Annett Kupfer. Ergebnisse ähnlicher Modelle lassen sich nur bedingt übertragen. Doch diese Modelle gibt es: So wohnen in Lüneburg vor allem Erstsemester und in Düsseldorf nur Frauen gemeinsam

in einem Wohnheim. »Doch etwas, was so funktioniert wie WOMIKO, hat weder das Lüneburger noch das Düsseldorfer Studentenwerk. WOMIKO ist ein Alleinstellungsmerkmal des Dresdner Studentenwerkes und seiner Wohnheime«, betonen Romy Simon und Annett Kupfer.

Beate Diederichs

➔ Weitere Informationen:  
[http://tu-dresden.de/die\\_tu\\_dresden/fakultaeten/erzw/erzwiss/beforschung/womiko](http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/erzw/erzwiss/beforschung/womiko)

## Alumni Guide erschienen



Druckfrisch auf den Tisch – der neue Alumni Guide 2014/2015 für Absolventen der TU Dresden ist soeben erschienen.

Von A wie Absolventenfeiern bis Z wie Zentrum für Weiterbildung – der Alumni Guide enthält alles Wissenswerte für die Ehemaligen und informiert auf rund 60 Seiten unter anderem über wissenschaftliche Highlights, Förder- und Alumnivereine, Kontaktadressen, Lebens- und Berufswege ehemaliger TUD-Studenten sowie die wichtigsten Termine des kommenden Jahres. Der neue Alumni Guide kann ab sofort kostenfrei beim Absolventenreferat unter [absolventen@mailbox.tu-dresden.de](mailto:absolventen@mailbox.tu-dresden.de) bestellt werden. Steffi Eckold

## Für jeden frei zugängliche Medienpädagogik

### Dritte Ausgabe der Open Access-Zeitschrift Medienwelten erschienen

»Filmbildung und narrative Pädagogik« ist das Thema der dritten Ausgabe der Open Access-Zeitschrift Medienwelten – Zeitschrift für Medienpädagogik und zugleich die erste Ausgabe in der neuen Reihe »Medienpädagogik vorgestellt«. Hier präsentieren in loser Folge Wissenschaftler ihre medienpädagogischen Themenschwerpunkte. Anders als auf Internetseiten, mit denen sich eine Professur in der Regel in ihrer thematischen Breite vorstellt, soll hier ein Thema fokussiert werden, mit dem sich eine Kollegin oder ein Kollege oder auch eine Arbeitsgruppe an einer Professur schwerpunktmäßig befassen. Mit dem Thema »Filmbildung

und narrative Pädagogik« legen die Herausgeber in der aktuellen Ausgabe ein Beispiel vor: Prof. Vollbrecht präsentiert Fachbeiträge zu diesem Schwerpunkt der Forschung und Lehre an der Fakultät Erziehungswissenschaften. Ausgehend von Überlegungen zur Filmbildung wird in fünf Beiträgen die Entwicklung von medienpädagogischen Analysemodellen zum Lernen aus Spielfilmen nachgezeichnet, das Basiswissen zur »Filmsprache und Filmanalyse in der Medienpädagogik« dargelegt und an zwei Beispielen der medienpädagogische Gebrauchswert von Filmen vorgeführt. Dabei orientiert sich eines der Beispiele stärker am Film (bzw. an Filmen), das andere geht stärker von einem pädagogischen Thema aus.

Medienwelten ist eine junge Open Access-Zeitschrift, die seit Kurzem von der SLUB technisch betreut wird. Sie wird herausgegeben von Prof. Ralf Vollbrecht, Professor für Medienpädagogik an der Fakultät Erzie-

hungswissenschaften der TU Dresden, und Christine Dallmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Medienpädagogik. Die erste Ausgabe erschien bereits im Herbst 2013. Die Herausgeber bieten mit der Zeitschrift ein Forum für theoretische und empirische Diskurse in der Medienpädagogik und verwandten Disziplinen und geben auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs Möglichkeiten zur Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse. Veröffentlicht werden wissenschaftliche Beiträge zu theoretischen, empirischen oder methodischen Forschungsfragen. Sie können sich für die Zeitschrift Medienwelten auch als Leserin oder Leser registrieren, um keine Ausgabe zu verpassen.

Die Open Access-Zeitschrift wurde kürzlich vom Hostingangebot des Medienzentrums der TU Dresden auf das Portal Qucosa.Journals der SLUB übertragen und ist unter der Domain <http://oa.slub-dresden.de/>

eJournals/zfm/ frei zugänglich. Für die Leser der Medienwelten ändert sich durch den Wechsel nichts.

Für die Neugründung einer Open Access-Zeitschrift oder die Überführung einer bestehenden Zeitschrift in ein Open Access-Modell empfiehlt die SLUB Angehörigen der TU Dresden den Dienst Qucosa.Journals. Interessenten sollten das Open Access-Team der SLUB kontaktieren oder einen individuellen Termin in der Wissensbar der SLUB buchen. Weitere Open Access-Zeitschriften befinden sich in Vorbereitung.

Christine Dallmann (TU Dresden),  
Michaela Voigt (SLUB Dresden)

➔ Zeitschrift Medienwelten: DOI  
10.13141/zfm  
Kontakt Medienwelten: [zeitschrift.medienwelten@tu-dresden.de](mailto:zeitschrift.medienwelten@tu-dresden.de)  
Qucosa.Journals: <http://oa.slub-dresden.de/ejournals/>

## Standort durch Leichtbau stärken

### 26./27. Juni: 18. Internationales Leichtbausymposium

Das 18. Internationale Dresdner Leichtbausymposium findet vom 26. bis 27. Juni 2014 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden statt. Zum Thema »Innovative Leichtbaulösungen als Schlüssel zur Standortstärkung« werden rund 30 Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft vortragen. Ausgerichtet wird das Symposium vom Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik (ILK) der TU Dresden.

Institutsdirektor Prof. Werner Hufenbach zum Thema des internationalen Branchentreffs: »Der Schlüssel für eine nachhaltige Standortstärkung von Industrie- und Wirtschaft liegt in strategischen, global ausgerichteten Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.«

Technik und somit auch Leichtbau bekommen in diesem Zusammenhang eine neue soziale Dimension – mit dem Menschen im Mittelpunkt. Dabei muss neben mehr Profitabilität und hoher Wertschöpfung auch die gesellschaftliche Funktion im Sinne der »Public-Value-Idee« ein zentrales Anliegen sein. Den gesellschaftlichen Wertbeitrag und Nutzen gilt es parallel als spezifisches regionales Markenzeichen mit zu profilieren und somit den jeweiligen Standort auf unterschiedlichen Ebenen weiter zu stärken. In der Zwischenzeit ist »Industrie 4.0« zu einem festen Bestandteil der Hightech-Strategie der Bundesregierung geworden. Denn es gilt, der schleichenden Deindustrialisierung Europas, einschließlich Deutschlands, zu begegnen. »Die globalen Herausforderungen an der Schwelle zur vierten industriellen Revolution lassen sich als Chancen zur fortwähren-

den Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit nutzen«, so Prof. Hufenbach.

Innovative Leichtbaulösungen und damit einhergehende Spitzentechnologien erschließen eine nachhaltige Quelle für Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand, wobei dem ressourcenschonenden Systemleichtbau eine signifikante Schlüsselrolle zukommt. Das Leichtbausymposium bietet ein Forum für den Austausch über richtungweisende Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie neuartige, zukunftsfähige Geschäftsfelder.

Am ILK führen mehr als 240 Mitarbeiter umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf dem Gebiet des ressourcenschonenden Leichtbaus hoher Material- und Energieeffizienz durch. -red

➔ Weitere Informationen unter:  
[www.leichtbausymposium.de](http://www.leichtbausymposium.de)

WWW.UNIDRUCKPORTAL.DE



DRUCKLEISTEN FÜR DIE TU DRESDEN



JETZT ANMELDEN & APPLE IPHONE GEWINNEN!  
AUSGELOST WIRD UNTER DEN ERSTEN 100 NEUANMELDUNGEN

**DAS ONLINE - DRUCKPORTAL FÜR LEHREINRICHTUNGEN, FACHHOCHSCHUL- & UNIVERSITÄTSMITARBEITER**

JETZT KOSTENFREI ANMELDEN & ZU TOP KONDITIONEN DRUCKEN!

## Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Juni

### 25 Jahre

Gabriele Kaden

Fak. VW »Friedrich List« Inst. f. Verkehrsplanung u. Straßenverkehr  
Prof. Dr.-Ing. Peter Schegner

Fak. Eul, Inst. f. Elektrische Energieversorgung u. Hochspannungstechnik  
Prof. Dr. rer. nat. Stefan Odenbach  
Fak. MW, Inst. f. Strömungsmechanik

### 40 Jahre

Regierungsobersekretärin

Gerlinde Schmidt

Dezernat 8,  
SG 8.2 Immatrikulationsamt

**Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!**

## Führung: Neue Mensa

Die Werkstatt Baukultur Dresden vom Institut für Baugeschichte, Architekturtheorie und Denkmalpflege der TU Dresden lädt am Donnerstag, 5. Juni, 14 Uhr, wieder zu einer Führung durch die Neue Mensa ein.

Treffpunkt ist vor dem Eingang der Cafeteria. **UJ**

## Kalenderblatt

Vor 90 Jahren, am 3. Juni 1924, starb im österreichischen Klosterneuburg-Kierling der deutschsprachige Prager Schriftsteller von späterem Weltruhm Franz Kafka.

Kafkas Werke wurden zum größeren Teil erst nach seinem Tod und gegen seine letztwillige Verfügung durch Max Brod veröffentlicht, einem engen Freund und Vertrauten, den Kafka als Nachlassverwalter bestimmt hatte. Kafkas Hauptwerk bilden neben drei Romanfragmenten (»Der Prozess«, »Das Schloss« und »Der Verschollene«) zahlreiche Erzählungen. Kafkas Werke zählen heutzutage unbestritten zum Kanon der Weltliteratur. Zu seinen Lebzeiten war Kafka der breiten Öffentlichkeit unbekannt.

Kafka verbrachte den Hauptteil seines Lebens in Prag, das bis 1918 zum Vielvölkerstaat der k.u.k. (kaiserlich und königlichen) Monarchie Österreich-Ungarn gehörte und nach dem Ersten Weltkrieg Hauptstadt der neu gegründeten Tschechoslowakei wurde.

Der Schriftsteller selbst bezeichnete sich in einem Brief als deutschen Muttersprachler. Zudem gehörte er der jüdischen Minderheit an. Das politische Deutsche Reich blieb für Kafka – etwa während des Ersten Weltkriegs – weit entfernt und fand keinen Niederschlag in seinem Werk. Auch Belege für die Selbstsicht einer österreichischen Nationalität lassen sich nicht finden.

Erstmals 1920 wurde ein Kafka-Text aus dem Deutschen ins Tschechische übersetzt; Milena Jesenska übertrug die Erzählung »Der Heizer«. Dieses Erzählfragment erschien in tschechischer Sprache unter dem Titel »Topič« am 22. April 1920 in der Literaturzeitschrift »Kmen«.

Während der Zeit von 1933 bis 1945 war Kafka in der einschlägigen Liste verbotener Autoren während der Zeit des Nationalsozialismus als Erzeuger von »schädlichem und unerwünschtem Schriftgut« aufgeführt. Seine Werke fielen wie viele andere den Bücherverbrennungen zum Opfer.

Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei rehabilitierte Kafka nach dem Zweiten Weltkrieg nicht, sondern stufte ihn als dekadent ein. In dem Roman »Der Prozess« fand man unerwünschte Anklänge an die Denunziationen und Schauprozesse in den Staaten des Ostblocks.

Der 1991 in den USA erschienene Film »Kafka« von Steven Soderbergh (mit Jeremy Irons und Armin Mueller-Stahl) – keine Verfilmung einer Biografie oder eines Kafka-Textes, sondern ein bewusst »kafkaesk« inszenierter Thriller, der sich auch an den Kafka-Werken »Das Schloss« und »Der Prozess« orientiert – hatte dort eine spezielle Wirkung: Tausende junge US-Amerikaner brachen nach Prag auf, um Kafka-Atmosphäre zu schnuppern, und bildeten ab der Mitte der neunziger Jahre in der tschechischen Hauptstadt eine Art Kolonie mit eigenen Gaststätten, einer eigenen Zeitung, einem eigenen Rundfunkprogramm, einer eigenen Galerie und einem amerikanischen Waschsalon.

Wikipedia/M. B.

# Schon achtzehn Jahre im Verbund

## Abschlussstagung des SFB 804 »Transzendenz und Gemeinsinn«

Unter das Thema »Geisteswissenschaften und Gesellschaft: Rolle, Bedeutung und Perspektiven der Grundlagenforschung« stellte der Dresdner Sonderforschungsbereich 804 »Transzendenz und Gemeinsinn« (SFB 804), der zum 30. Juni seine Arbeit beendet, seine letzte wissenschaftliche Tagung.

Seit 2009 untersuchten die knapp 100 Wissenschaftler des SFB 804, welche Voraussetzungen, Bedingungen und Ressourcen für die Konstituierung und Stabilität von sozialen und politischen Ordnungen notwendig sind. Zusammen mit dem vorherigen SFB 537 »Institutionalität und Geschichtlichkeit« kann somit auf 18 Jahre geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Verbund- und Grundlagenforschung in Dresden zurückgeblendet werden. Am 16. und 17. Mai wurde daher ein Resümee zur bisherigen Forschung gezogen. Etwa 120 Gäste folgten der Einladung und diskutierten in den zwei Tagen über den Dresdner Ansatz. Welchen Einfluss hatte er auf die Forschungslandschaft, welche Impulse hat es gegeben und was sind die zukünftigen Perspektiven dieser Forschung?

Anstelle eines »Werkstattberichts« ging es jedoch vorrangig auch um wissenschaftspolitische Fragen: Was ist die besondere Bedeutung der Geistes- und Sozialwissenschaften, speziell auch ihrer Grundlagenforschung? Brauchen die anderen Wissenschaftsdisziplinen die Geisteswissenschaften eigentlich?

Nach der Eröffnung der Tagung durch den Sprecher des SFB 804, Prof. Hans Vorländer, und den Rektor der TU Dresden, Prof. Hans Müller-Steinhagen, stellte der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Prof. Peter Strohschneider, in einer Keynote seine Thesen zum Thema »Geisteswissenschaften und Gesellschaft« vor. Der Germanist, der früher selbst in Dresden lehrte und im SFB 537 ein eigenes Teilprojekt leitete, widersprach der These, Geisteswissenschaften seien vorrangig dazu da, Probleme zu kompensieren, die aus dem immer schneller werdenden technischen Fortschritt resultieren. Die Frage, wer eigentlich Wissen auto-



Prof. Hans Vorländer, Sprecher des SFB 804, begrüßt die etwa 120 Gäste der Veranstaltung.

Foto: Höhnisch

risiert und als Standard etabliert, sei die zentrale Frage, die alle Wissenschaftsdisziplinen betreffe.

Auf dem anschließenden Podium diskutierten neben Geistes- und Sozialwissenschaftlern – dem Theologen Prof. Friedrich Wilhelm Graf und dem Soziologen Prof. Heinz Bude – auch Naturwissenschaftler – der Neurologe Prof. Hans-Jochen Heinze – und Ingenieurwissenschaftler – hier explizit nicht in seiner Rolle als Rektor: der Maschinenbauer Prof. Hans Müller-Steinhagen – mit Strohschneider die Frage nach der Rolle der Geisteswissenschaften im Konzert der Wissenschaftskulturen.

Dass geisteswissenschaftliche Forschung für alle Wissenschaftsbereiche wichtig sei, war man sich einig, schließlich würden »überall dieselben, alten Fragen gestellt« – bei der Erforschung von Hirnströmen und beim Bau von Computern wie auch in der Theologie und Philosophie, erläuterte Heinze am Beispiel der Debatte »mind vs. brain«. »Mehr Selbstbewusstsein« sollten laut Müller-Steinhagen die Geisteswissenschaften daher zeigen und aktiv die Zusammenarbeit

mit den anderen Disziplinen in konkreten Projekten suchen.

Der zweite Tag widmete sich den Keynotes des Soziologen Prof. Karl-Siebert Rehberg und des Theologen Prof. Klaus Tanner unter dem Thema »Historische Vergleichsforschung in systematischer Absicht. Ertrag und Perspektiven des institutionenanalytischen Dresdner Ansatzes« speziell der Dresdner Verbundforschung. Die Verbindung von historisch-vergleichender und empirisch-systematischer Forschung, die nicht selbstverständlich ist, wurde hier in gewinnbringender Form institutionalisiert.

Das Podium der anschließenden Diskussion war mit Professoren besetzt, die früher selbst als Mitarbeiter im SFB 537 beschäftigt waren und nun außerhalb Dresdens etabliert sind. Der Frage, was sie »aus Dresden mitgenommen« haben, stellten sich der Politikwissenschaftler Prof. André Brodocz, der Kunsthistoriker Dr. Markus Daus, die Germanistin Prof. Beate Kellner und die Historikerinnen Prof. Susanne Rau und Prof. Annette Kehnel, unter dem Thema »Impulse und Perspektiven der Dresdner Grundlagenforschung«.

Der interdisziplinäre, bereichernde Austausch und die reichhaltigen Möglichkeiten, die die DFG-Förderung im Rahmen eines Sonderforschungsbereichs bietet, wurden sehr positiv bewertet. Allerdings warf auch diese Diskussion aktuelle, wissenschaftspolitisch relevante Fragen auf: Wie können Nachwuchswissenschaftler, die interdisziplinär arbeiten, sinnvoll unterstützt werden? Da die klassische akademische Karriere – zumindest in den angesprochenen Fächern – weiterhin ein starkes Profil innerhalb der eigenen Fachdisziplin verlangt, kann Interdisziplinarität, v.a. im Rahmen der Dissertation oder Habilitation, auch karrierehemmend wirken. Die durch interdisziplinäres Arbeiten trainierte »Übersetzungsleistung« ist jedoch auch außerhalb der Universität eine gefragte Sozialkompetenz. Nachwuchsförderung könnte also auch darin bestehen, junge Wissenschaftler zu ermutigen, nach der Promotion die Universität zu verlassen, ohne dies als Scheitern oder Versagen begreifen zu müssen.

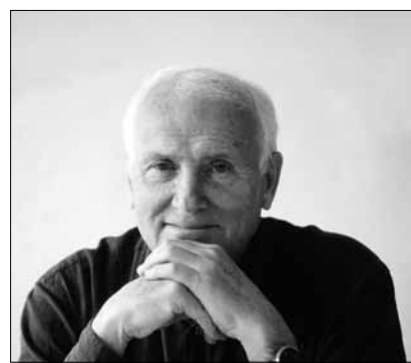
Katja Schröder  
Jana Höhnisch

## Nachruf für Prof. Carlo Weber

### Architekt verstarb am 15. Mai 2014 in Stuttgart

Prof. Carlo Weber, zwischen 1992 und 1999 Professor für Gebäudelehre und Entwerfen an der Architektur fakultät der TU Dresden und seit 1996 Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste und langjähriger Sekretär der Klasse Baukunst, ist kurz nach seinem 80. Geburtstag am 15. Mai 2014 in Stuttgart verstorben.

Carlo Weber wurde am 6. April 1934 in Saarbrücken geboren. Carlo Weber hat in den Jahren, bevor er den Ruf nach Dresden angenommen hat, wie nur wenige das Erscheinungsbild der neuen Deutschen Architektur geprägt. Er wurde vor allem durch die Bauten für das Münchner Olympiagelände bekannt. Die kulturelle und architektonische Wirkung des Münchner Olympiageländes kann man kaum überschätzen. Es gehört nicht nur zu den be-



Prof. Carlo Weber. Foto: ©Auer Weber

deutendsten und schönsten Bauwerken der Nachkriegszeit, sondern versinnbildlicht darüber hinaus das Selbstverständnis und das Lebensgefühl einer ganzen Epoche.

Nach dem Ausscheiden aus der Behnisch-Partnerschaft gründete Carlo Weber 1980 mit Fritz Auer ein Büro Auer Weber in Stuttgart und München, welches in vielen Bauten den offenen, heiteren Charakter

der Olympiabauten fortgeführt hat. Carlo Weber hat eine ganze Reihe von Bauten in Sachsen ausgeführt, wie z. B. das Casino (Mensa) der Heeresoffizierschule in Dresden, den Umbau des Ausstellungsgeländes Lipsius-Bau auf der Brühlschen Terrasse in Dresden und das Kurmittelhaus Bad Brambach. In Sachsen-Anhalt waren es die Landeszentralbank in Halberstadt und die Universitätsbibliothek in Magdeburg. Die Einweihung des Landesmuseums der Archäologie im ehemaligen Kaufhaus Schocken von Erich Mendelsohn in Chemnitz, eines Projektes, an dem er bis zu seinem Tod intensiv gearbeitet hat und welches in den nächsten Tagen eingeweiht wird, kann Carlo Weber leider nicht mehr erleben.

Von 1992 bis 1999 war Carlo Weber als Professor für Gebäudelehre und Entwerfen an der Technischen Universität Dresden tätig. Die Kollegen und Studenten an der Architektur fakultät in Dresden haben ihn als einen engagierten, toleranten und offenen

Lehrer kennengelernt. Die Fakultät profitierte von dem breiten Spektrum seiner Interessen und Tätigkeiten, die mit der Lehre korrespondiert haben. So setzte er sich z. B. in vielen Gremien für architektonische Qualität und für Wettbewerbsverfahren ein, für viele Absolventen immer noch die einzige Möglichkeit, sich als praktizierende Architekten mit eigenem Büro zu etablieren. Sein Augenmerk galt daher vor allem jüngeren Architekten und Architekturbüros und der Förderung des architektonischen Nachwuchses. Mit seinem Amt als Sekretär der Klasse Baukunst und als Mitglied des Senats der Sächsischen Akademie setzte er sein Engagement für architektonische Qualität fort.

Die Architektur fakultät verliert mit Carlo Weber einen geschätzten Kollegen, der über eine lange Zeit die Architekturlehre und die Zusammenarbeit geprägt hat.

Prof. Ivan Reimann  
im Namen der Fakultät Architektur

## Wirtschaft und Wissenschaft unter einem Dach

### BioInnovationsZentrum Dresden feiert 10-jähriges Jubiläum

Vor zehn Jahren, am 24. Mai 2004, wurde das BioInnovationsZentrum Dresden (BioZ) in Dresden-Johannstadt eröffnet. Der Betreiber, Dr. Bertram Dressel, Geschäftsführer der TechnologieZentrum Dresden GmbH, zieht eine positive Bilanz: »Mit dem BioZ wurde ein guter Nährboden geschaffen, um Biotechnologie-Unternehmen und For-

sung gleichermaßen ein Zuhause zu geben.« In einer Wirksamkeits-Studie, die im Auftrag des TechnologieZentrums vom biosaxony e.V. durchgeführt wurde, bestätigen die Mieter dieses Bild.

Der Bau des BioZ war eingebettet in die im Jahr 2000 initiierte Biotechnologie-Offensive der sächsischen Staatsregierung zur Förderung der wissenschaftlichen und industriellen Entwicklung der Biotechnologie im Freistaat. Das BioZ wurde als ein Gründerzentrum errichtet, das insbesondere Start-up's zugute kommen sollte. Das Konzept des BioZ »Wirtschaft und Wissenschaft

unter einem Dach« wurde in den vergangenen Jahren durch das effiziente Zusammenspiel von Politik, Wissenschaft, regionalen Unternehmen und vor allem durch den Einsatz einzelner Akteure umgesetzt. Der räumlich integrierte Komplex für biotechnologische Forschung der TU Dresden, das Biotec, hat über die physische Nähe auch den fachlichen Austausch befördert.

Die Nähe zu weiteren Forschungsinstituten, wie dem Max-Planck-Institut für Molekulare Zellbiologie und Genetik, dem OncoRay für Medizinische Strahlenforschung in der Onkologie, dem Uniklinikum

und dem direkt angrenzenden Zentrum für Regenerative Therapien (CRTD) ist dabei für alle Mieter des BioZ wichtig bzw. essenziell für die Forschungstätigkeiten. Seit 2006 ist das Zentrum voll ausgelastet. Insgesamt 47 Unternehmen haben in den letzten zehn Jahren im BioZ gearbeitet. Heute beheimatet es 19 Unternehmen, wovon 75 Prozent in den Lebenswissenschaften aktiv sind. Die weiteren Bewohner kommen zumeist ebenfalls aus Hightech-Branchen.

-red

➔ Weitere Informationen: [www.tz-dresden.de/standort-bioz.html](http://www.tz-dresden.de/standort-bioz.html)

# Sicherere Kernenergie

**Während Deutschland seine Werke abschaltet, werden weltweit neue gebaut. Wissenschaftler der TUD helfen dabei, dass Unglücke wie in Fukushima künftig verhindert werden. Und sitzen damit trotzdem zwischen vielen Stühlen.**

Mit dem Bus geht es eine kleine Straße entlang. Der Weg ist kurvig und schmiegt sich an den dicht bewachsenen Berg. Über dem Meer geht die Sonne auf und taucht den Hafen in warmes Licht. Die Boote schaukeln im Wasser. Die nahe Stadt Angra dos Reis liegt verschlafen da. Auch am Strand ist noch kein Betrieb. Die Palmen wehen im Wind. Idyllisch ist es hier. Wunderschön. Costa Verde, die grüne Küste, wird der Landstrich zwischen den brasilianischen Mega-Citys Rio de Janeiro und Sao Paulo genannt. Ein Platz zum Urlaub machen, zum Relaxen, mit einem Blick weit hin zum Horizont.

Doch dort sind nicht nur das Meer und blauer Himmel zu sehen. Kräne schwenken ihre Arme aus Metall. Ein Koloss aus Beton steht dort. Mitten im Grünen am Hang ist eine große Fläche freigeräumt. Lkw fahren darüber hinweg und ziehen Staubwolken hinter sich her. Dort stehen große Hallen, Baumaschinen und Gerüste. Daneben sind zwei eiförmige Kugeln zu sehen. Eine Dritte wird gerade gebaut. Es ist die Hülle für ein Atomkraftwerk.

Mitten im Paradies stehen die Anlagen zur Gewinnung von Kernenergie in Brasilien. Zwei sind seit den 70er- und 80er-Jahren aktiv. Ein drittes Werk »Angra 3« wird gerade gebaut. Die Anlagen sind eine wichtige Stütze in der Energiepolitik des Landes. Dort werden Einwohner und Industrie zwar zu über 90 Prozent mit Energie aus Wasserkraft versorgt. Um den Bedarf auch in Dürrezeiten zu decken, setzt die brasilianische Politik zusätzlich auf Kernenergie. Deren Anteil liegt bei drei Prozent.

Antonio Hurtado kennt die Region gut. Im vergangenen Sommer hat der Professor für Wasserstoff- und Kernenergietechnik an der TU Dresden Angra besucht. Im Auftrag des staatlichen Energieversorgers Eletrobras/Eletronuclear haben er und seine Mitarbeiter ein neues passives System zur Lagerung und Kühlung von abgebrannten Brennelementen konzipiert. Die dazugehörige Studie wurde inzwischen fertiggestellt und Eletronuclear vorgestellt. Schon im nächsten Jahr soll die Anlage am Standort Angra nach dem neuentwickelten Konzept gebaut und zur Aufnahme von Brennelementen aus Angra 1 und Angra 2 sowie perspektivisch in Angra 3 eingesetzt werden. »Werden abgebrannte Brennelemente heute etwa fünf Jahre lang gekühlt, dann getrocknet und zwischengelagert, sollen sie in der neuen Anlage bis zu 60 Jahre gekühlt werden können«, sagt Antonio Hurtado. Diese Zeit könne genutzt werden, um weiter an einer Verbesserung der Endlagersicherheit zu forschen. Denn für die



Prof. Antonio Hurtado hat mit seinen Mitarbeitern ein neues passives System zur Lagerung und Kühlung von abgebrannten Brennelementen konzipiert. Die Atomkraftwerke Angra 1 und Angra 2 in Brasilien – nahe der Stadt Angra dos Reis zwischen Sao Paulo und Rio gelegen – werden künftig von dieser stark verbesserten Sicherheit profitieren. Foto: Annechristin Kleppisch

Endlagerung von hochradioaktiven Reststoffen gibt es, von Finnland abgesehen, weltweit noch keine genehmigte Lösung.

Der Professor ist sich sicher, dass die Wissenschaft in 60 Jahren deutlich weiter auf diesem Gebiet ist. »Zum Beispiel wollen wir dazu beitragen, die Halbwertszeit von langlebigen minoren Aktiniden infolge von Transmutationsprozessen auf ein Hundertstel bis Tausendstel zu reduzieren«, sagt er. Aus über 100 000 Jahren Halbwertszeit würden somit 100 bis 1000 Jahre verbleiben, was sowohl aus geologischer Sicht als auch zur Erhöhung der öffentlichen Akzeptanz der Kernenergienutzung wichtig wäre. »Mit diesem Wissen wären automatisch andere Voraussetzungen geschaffen, um nach einem passenden Endlager zu suchen«, sagt er.

Sein neues System zur Kühlung abgebrannter Brennelemente hat einen entscheidenden Vorteil. Diese Brennelemente produzieren auch nach dem Abbrennen im Reaktor Restwärme. Werden sie nicht ausreichend gekühlt, kommt es durch die Nachzerfallswärme zunächst zur Aufheizung und Verdampfung des Kühlmittels, später zum Schmelzen des Brennstoffs. Im japanischen Fukushima hat genau diese Phänomenologie vor drei Jahren zur massiven Freisetzung von Radioaktivität aus den Reaktoren 1 bis 3 geführt. In der Anlage, die an der Professur von Antonio Hurtado entwickelt wurde, werden die Brennelemente ohne zusätzliche elektrische Energie gekühlt. Ein geschlossener Wasserkreislauf transportiert die Wärme aus dem Pool, in dem sich die Brennelemente befinden, zu einem höher gelegenen Wärmetauscher. Dort wird die Wärme in einem Kamin an die Umgebung abgegeben. Es handelt sich dabei um rein passive Mechanismen, welche aus physikalischen Prinzipien resul-

tieren und nicht auf Fremdenergie angewiesen sind. Kommt es in der Anlage zum Stromausfall, funktioniert die Kühlung weiter.

Im Kernkraftwerk Gösgen in der Schweiz ist gemeinsam mit dem französischen Industrie-Konzern AREVA ein solches System im Einsatz. Wissenschaftliche Untersuchungen an einem Versuchstand der Professur von Antonio Hurtado an der TU Dresden haben die Weiterentwicklung derartiger Systeme ermöglicht. Schon bald soll diese weiterentwickelte Idee in der Praxis umgesetzt werden und dann weltweit wegweisend für die Branche sein.

Nukleare modulare Anlagen mit selbsttätigen Sicherheitseigenschaften, welche sich im Störfall ohne Fremdenergie und ohne manuelles Eingreifen selbst stabilisieren, werden sicher zur erhöhten Akzeptanz der Kernenergienutzung beitragen. »Dafür müssten wir bereit sein, zugunsten der Sicherheit Reaktoren geringerer Leistung und Kernleistungsdichte zu konzipieren«, sagt Antonio Hurtado. So wird der neue Druckwasserreaktor in Angra 3 eine Kernleistungsdichte von etwa 100 Megawatt pro Kubikmeter Reaktorvolumen erreichen. »Das ist natürlich eine gigantische Größe«, sagt er. Siedewasserreaktoren wie in Fukushima erreichen etwa die Hälfte davon. Die modularen selbsttätigen Anlagen, die Hurtado jedoch favorisiert, liegen bei etwa fünf Megawatt pro Kubikmeter Reaktorvolumen. »Höchstens.« Dort wird zum Beispiel Helium als Kühlmittel eingesetzt, das bei Temperaturen bis 900 Grad Celsius sowohl Prozesswärme als auch Strom bereitstellen kann. Neue Anlagen dieser Bauweise werden derzeit in China und sollen bald auch in Japan realisiert werden. Südkorea, Tschechien und Polen sind ebenfalls

an der Umsetzung derartiger Systeme interessiert.

Dabei weiß der Professor, dass er mit seinen Ideen wie auf dem Drahtseil läuft. Er steht zwischen den Stühlen, in mehrerlei Hinsicht. Nicht nur, dass er immer wieder aufs Neue die Wichtigkeit seiner Forschung betonen muss. Die werde schließlich nicht mehr gebraucht, wenn Deutschland künftig ohne Kernenergie auskommen will, sagen die Kritiker. »Unsere Erkenntnisse über die Sicherheit der Anlagen sind aber auch für andere Länder relevant«, sagt er. Und die bauen kräftig weiter neue Werke. Nicht nur Brasilien will diesen Sektor ausbauen. Weltweit werden derzeit in 14 Ländern 68 neue Kernkraftwerke gebaut, unter anderem in China und Indien.

Aber auch mit den Betreibern muss Hurtado auf einen Nenner kommen. So macht weniger Leistung in der Reaktoreinheit diese zwar sicherer. Das ist aber zuungunsten der Wirtschaftlichkeit. Der Betreiber müsste überzeugt werden, dass er auf Energie verzichten muss. »Auch können wir die bestehenden Anlagen nicht sicherer machen«, sagt der Dresdner Professor. Die Technik dort ist schlichtweg nicht ausgelegt für die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Ein schlechtes Argument, wenn er mit Atomkraftkritikern diskutiert. Auch in Hinblick auf das neue Werk im brasilianischen Angra dos Reis.

Die Teile dafür kaufte Brasilien bereits 1985 von Deutschland. Eigentlich hatte das Land schon viel früher geplant, die Anlage zu bauen. Doch politische Zerwürfnisse und finanzielle Probleme in der neu entstandenen Demokratie des Landes verhinderten das. Nun lagern Rohre, Schrauben, Pumpen, Uhren und Schaltschränke in großen Hallen auf dem Gelände von Angra. Ein riesiger Bausatz ist das. Bis zu

40 Grad wird es darin warm. Teilweise ungeschützt, teils unter Plastehüllen warten dort die Metallteile auf ihre Verwendung. Nicht alle haben das gut überstanden. Rostige Stellen haben sich gebildet. Dass die Teile nun nach 30 Jahren endlich verwendet werden sollen, damit haben die Betreiber dennoch kein Problem. 20 Millionen Dollar pro Jahr investiert Eletrobras/Eletronuclear in die sichere Lagerung. Hochgerechnet auf die vergangenen 30 Jahre ist das weniger, als wenn ein komplett neues Werk gekauft werden würde.

»Es ist kein Problem, diese Teile im neuen Werk zu benutzen«, sagt Ingenieur Luiz Roberto Cordilha Porto. Er liebt seinen Arbeitsplatz. Wunderschön sei es, hier zu arbeiten. »Eine Pumpe bleibt eben eine Pumpe«, sagt er. Auch nach 30 Jahren. Nur was die Kontrollmechanismen und -instrumente angeht, sollen neue digitale Bauteile eingesetzt werden. Und im Notfall könne das Werk schnell abgeschaltet werden. In den Bergen gebe es zudem ein Reservoir an Kühlwasser für den Notfall. »Ein zweites Fukushima wird es hier nicht geben«, sagt Luiz Roberto Cordilha Porto.

Die Kritiker im In- und Ausland bezweifeln das. Eine Katastrophe wie in Japan kann es auch in Angra geben, sagen sie. Die Umweltorganisation Greenpeace hat dazu eine eigene Studie anfertigen lassen. Und auch Antonio Hurtado kann seine Skepsis nicht verbergen. Dabei stört ihn weniger, dass die Bauteile schon 30 Jahre alt sind. Oder, dass es zum Werk in Angra nur eine schmale kurvische Zufahrtsstraße gibt, die noch dazu an einem Hang gebaut ist. Bei einem Erdbeben liegen die drei Werke direkt in der Gefahrenzone. Die Evakuierung aus dem Gebiet und die Anfahrt von Rettungskräften sind dann schwierig.

Doch Hurtado winkt ab. Er denkt an ein anderes Problem. »Die Sicherheitsstandards im neuen Werk sind ebenso 30 Jahre alt«, sagt er. »Das ist das Problem.« Da hilft dann auch kein neuartiges, sicheres System zur Kühlung der Brennstäbe. »Trotzdem können wir Wissenschaftler uns nicht hinstellen und mit dem Finger auf Brasilien zeigen«, sagt er. »Wir müssen Schwachstellen beleuchten und diese auf der Basis physikalischer Prinzipien bessermachen«, sagt er.

In der Zusammenarbeit mit den Brasilianern sieht er einen wichtigen Schritt dahin. Aufbauend auf seinen Ideen sollen in den nächsten Jahren weitere gemeinsame Projekte folgen, um die Kernkraft sicherer zu machen und die Akzeptanz in der Gesellschaft zu erhöhen. »In Deutschland haben wir dafür die Kompetenz der Wissenschaft«, sagt Hurtado. Davon sollen auch die Studenten profitieren. Die sind mit ihren Doktor- und Diplomarbeiten beteiligt. Eine Studentin aus Dresden hilft zum Beispiel seit Oktober beim Projekt der neuen Kühlanlage. »Noch ist es ein steiniger Weg hin zur sicheren Kernenergie«, sagt Hurtado. »Aber der muss begangen werden.« **Annechristin Kleppisch**

➔ Professur für Wasserstoff- und Kernenergietechnik, Prof. Antonio Hurtado. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/tud-hurtado>

## Medizin und Elektrotechnik

**Vortragsveranstaltung der GWT-TUD am 12. Juni: »Multivariate Signalverarbeitung in klinischen Neurowissenschaften«**

Am 12. Juni 2014, von 18 bis 20.30 Uhr, lädt die GWT-TUD GmbH interessierte Unternehmen und Wissenschaftler zum Open House in den Hörsaal der Dresden International University, Freiburger Straße 37, ein. Die Veranstaltung befasst sich mit dem Thema »Multivariate Signalverarbeitung in klinischen Neurowissenschaften«. Zu dem Schnittpunkt zwischen Medizin und Elektrotechnik referieren Prof. Ronald Tetzlaff (Professur Grundlagen der Elektrotechnik an der TU Dresden), Prof. Matthias Kirsch (Leitender Oberarzt im

Bereich Neurochirurgie sowie Facharzt für Neurochirurgie und Neurochirurgische Intensivmedizin am Universitätsklinikum Dresden) und Prof. Andrea A. Robitzki (Professur Molekularbiologisch-biochemische Prozesstechnik an der Universität Leipzig sowie Vorstandssprecherin des Biotechnologisch-Biomedizinischen Zentrums der Universität Leipzig). »Wir freuen uns auf einen spannenden, interessanten Abend und hoffen natürlich darauf, vielversprechende Kontakte und zukünftige Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft knüpfen zu können«, erwartet Organisator Hans-Georg Wagner vom Kompetenzzentrum Energietechnik der GWT-TUD GmbH. **Patrick Pirl, GWT-TUD GmbH**

➔ Weitere Informationen und Anmeldung: <http://gwtonline.de/aktuelles/veranstaltungen>



perfekt für Start-up Unternehmen

**Nürnberger Straße 47**  
01187 Dresden / Plauen

2x Gewerbe- oder Ladenfläche  
je ca. 330 m² Fläche  
schnelles DSL / Internet vorhanden  
5,50 EUR Kaltmiete / m² zzgl. Nebenkosten

**Mietbeginn ab sofort möglich!**

**Gewerbefläche oder Ladenfläche – direkt in Uni-Nähe zu vermieten**

VERMIETUNG:

**SCI**  
SERVICE CONSULT

VERWALTER:

**DMH GmbH**  
Dresdener Miet- und Hausverwaltung GmbH



**Ihr Ansprechpartner:**

**SCI | Service-Consult-Immobilien**  
Mail: [info@sci-dresden.de](mailto:info@sci-dresden.de)  
Fax: 0351/ 804 69 11

**Persönliche Beratung direkt unter:  
Tel. 0163 - 804 63 91**

## Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e.V. (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u.a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Die GFF unterstützte den Studentenaustausch des LL.M.-Studiengangs »International Studies in Intellectual Property Law« mit einem Stipendium für zwei Studenten aus Osteuropa: Gefördert wurden Gergana Hadjova aus Bulgarien und Alena Fischerová aus der Tschechischen Republik. Beide hielten sich im Sommersemester 2013 an der TU Dresden auf, vertieften ihre Kenntnisse auf dem Gebiet des Geistigen Eigentums und bauten ihre Kenntnisse der deutschen (Fach-)Sprache aus.

Martyna Anna Żak, Studentin der Europäischen Sprachen an der TU Dresden, und Olga Graffone, eingeschrieben im fachwissenschaftlichen Masterstudiengang Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften, Teilfach Germanistik, nehmen seit Februar 2014 am Doppel-Master-Programm Dresden-Trento teil. Sie wurden von der GFF mit einem Mietzuschuss für den zweisemestrigen Studienaufenthalt an der Universität Trento gefördert.

Vom 26. Februar bis 1. März 2014 unternahmen 40 Studenten der Physik eine Exkursion zum CERN im Schweizer Meyrin, wobei sie von der GFF mit einer Förderung der Reisekosten unterstützt wurden. Die Gruppe besichtigte dabei verschiedene Forschungseinrichtungen, darunter A Toroidal Lhc Apparatus (ATLAS), Compact Muon Solenoid (CMS) und Large Hadron Collider beauty experiment (LHCb), Detektoren des Large Hadron Collider.

Vom 17. bis 19. März 2014 nahmen 14 Physik-Studenten und sieben Arbeiter aus der Physik-Werkstatt an einer Exkursion zum Deutschen Elektronen-Synchrotron (DESY) nach Hamburg teil und erhielten von der GFF eine Förderung der Reisekosten. Die Gruppe besichtigte unter anderem die Synchrotronstrahlungsquelle PETRA III und den Freien-Elektronen-Laser FLASH.

Chiara Bortolameolli, Studentin der Università degli Studi di Trento, nimmt vom 30. März 2014 bis zum 1. April 2015 am Doppel-Master-Programm Dresden-Trento teil und wird dabei von der GFF mit einem Zusatzstipendium gefördert. Im zwei Jahre dauernden Masterstudium wird ein bilateraler Abschluss erworben. Das Programm ermöglicht den Teilnehmern zudem den akademischen Austausch mit zahlreichen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen vor Ort.

Julia Göhler, Promovendin am Institut für Berufspädagogik und Berufliche Didaktiken, nahm vom 3. bis 7. April 2014 an der Konferenz der American Educational Research Association (AERA) in Philadelphia teil und wurde von der GFF mit einem Reisekostenzuschuss gefördert. Ziel des Aufenthaltes war es, ein Poster über Inhalt und erste Ergebnisse ihres Dissertationsvorhabens zu »Lern- und Motivationseffekten von Comics in berufsqualifizierenden Lernumgebungen« zu präsentieren. Die Präsentation erfolgte auf Anfrage des Deutschen Instituts für internationale pädagogische Forschung in Frankfurt.

Die GFF fördert Prabesh Bhattarai aus Nepal von April bis September 2014 mit einem Stipendium. Der Masterstudent des Programms Regenerative Biology and Medicine am BIOTEC/CRTD wird in dieser Zeit seine Masterarbeit verfassen, die den Titel »Modeling plaque-mediated neurodegeneration in adult zebrafish brain« trägt.

Luca Tosadori, Student der Università degli Studi di Trento, ist zurzeit Teilnehmer des Doppel-Master-Programms und wurde ebenfalls von der GFF mit einem Zusatzstipendium gefördert. Er absolviert seit dem Sommersemester 2014 seinen im Studienprogramm verankerten zweisemestrigen Auslandsaufenthalt an der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TU Dresden. Der Abschluss des Studiums erfolgt im 4. Semester an der Heimatsuniversität.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! **Steffi Eckold**

# Junge Karrieren geordnet entwickeln

## TUD-Programm für Juniorprofessoren bietet Orientierung und Austausch

Um seine Juniorprofessoren zu unterstützen, hat die TU Dresden jetzt ein Programm zur Weiterbildung, Vernetzung und Betreuung der Wissenschaftler gestartet. Künftig profitieren die jungen Professoren mit einem durchschnittlichen Alter von 36 Jahren von umfangreichen Möglichkeiten zur zusätzlichen Qualifikation sowie einem individuellen Coaching des Zentrums für Weiterbildung. Sie können sich nicht nur in Hochschuldidaktik weiterbilden, Seminare zum Projektmanagement besuchen oder in Workshops wichtige Fakten zur Kommunikation unter Mitarbeitern besuchen. Über ein Mentoring-Programm bekommt jeder Juniorprofessor neben einem Betreuer der eigenen Fakultät in Zukunft auch einen gestandenen Hochschulprofessor an die Seite gestellt, der sich an der TUD auskennt. »Wir möchten ihnen hier an der Exzellenzuni eine optimale Betreuung im wissenschaftlichen Alltag bieten«, erklärt Nadja Straube. »Ziel ist es, die Juniorprofessoren an die Hand zu nehmen und sie durch die vielgestaltige Universität und Förderlandschaft zu führen.«

Die Berufungsbeauftragte des Rektors hat das neue Programm federführend aus der Taufe gehoben. Sie möchte wissen, wie es den Juniorprofessoren überhaupt ergeht und womit sie Probleme haben. »Als Exzellenzuniversität wollen wir gute Forschungsleistungen fördern«, sagt Straube. Gerade deswegen sei es so wichtig, dass sich die jungen Wissenschaftler auch wohlfühlen und gut orientieren können. Juniorprofessoren forschen in ihren eigenen Projekten, betreuen Promovierende, publizieren Fachbeiträge, werben Drittmittel ein und arbeiten in universitären Gremien. Gleichzeitig unterrichten sie in mindestens vier Semesterwochenstunden Studenten. »Viele Juniorprofessoren beschäftigen wie andere Menschen am Berufsbeginn grundlegende Fragen«, erklärt Straube. »Habe ich mir wirklich eine wissenschaftliche Karriere vorgestellt? Wie lässt sich das mit einer Familie vereinbaren? Für welches Projekt soll ich mich entscheiden?« Alles dies seien Fragen, welche die jungen Menschen bewegen. Für die persönliche Betreuung stünden künftig auch indivi-



Nadja Straube, die Berufungsbeauftragte des Rektors.

Foto: Tominski

duelle Coaches zur Verfügung. Die Nachwuchswissenschaftler könnten aus einem Pool am Zentrum für Weiterbildung den idealen Berater auswählen.

Drittes Standbein des Programms ist die Bildung eines umfassenden Netzwerkes. Zukünftig soll es monatliche Treffen geben und eine Datenbanken mit persönli-

chen und wissenschaftlichen Eckpunkten. »Wir haben deutlich gespürt, dass sich die Wissenschaftler kennenlernen und austauschen wollen«, erklärt Straube. Bislang sei die Resonanz groß. Mehrere Juniorprofessoren hätten bereits nach Sprachpaten gefragt. Und auch sonst gebe es das Bedürfnis nach Querverbindungen und Kommuni-

kation. Alle sitzen im gleichen Boot, mit ähnlichen Fragen und verwandten Problemen. »Manchmal habe ich den Eindruck, dass den jungen Professoren die Anerkennung fehlt«, sagt Straube.

Weil das Projekt so wichtig ist, hat sich der Rektor höchstpersönlich der Sache angenommen und ist Schirmherr des Förderprogramms geworden. Er hat zum Auftakttreffen gesprochen, einen Prorektor herangezogen, um die Forschungslandschaft zu erläutern. Er hat die Denker des Zukunftskonzeptes ins Boot geholt und einfach alle eingeladen. Herausgekommen ist ein gelungener Abend mit hoffnungsfrohen Wissenschaftlern. Die Forschungslandschaft ist komplex, der Wettbewerb groß. Die Juniorprofessoren sind auf Unterstützung von außen und untereinander angewiesen. Vielleicht waren deshalb die ersten Worte eines jungen Professors: »Auf dieses Programm habe ich drei Jahre gewartet.«

Katrin Tominski

➔ Weitere Informationen stehen auf der Homepage: [http://tu-dresden.de/wiss\\_karriere/wege\\_wissenschaft/juniorprofessuren](http://tu-dresden.de/wiss_karriere/wege_wissenschaft/juniorprofessuren)

## Juniorprofessoren

An der TU Dresden arbeiten derzeit 21 Juniorprofessoren, vier Frauen und 17 Männer. Der größte Anteil – sieben Professoren – forscht im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften. Dicht gefolgt von sechs jungen Wissenschaftlern aus den Ingenieurwissenschaften. Drei Juniorprofessoren arbeiten in den Geisteswissenschaften, jeweils zwei in der Medizin und am IHI Zittau sowie ein Professor im Bereich Bau und Umwelt.

Die Position der Juniorprofessoren wurde mit der Novelle des Hochschulrahmengesetzes im Jahr 2005 eingeführt. Jungen Wissenschaftlern

mit herausragender Promotion sollte ermöglicht werden, auch ohne die bisher übliche Habilitation direkt in die Forschung und Lehre an Hochschulen einzusteigen und sich damit für eine Lebenszeitprofessur zu qualifizieren. Die Wissenschaftler müssen keine Habilitationsschrift anfertigen, dafür aber lehren, Forschungsmittel akquirieren, Artikel in Fachzeitschriften veröffentlichen und internationale Kontakte pflegen. In der Regel nach drei Jahren erfolgt eine Zwischenevaluation, die darüber entscheidet, ob die Juniorprofessur auf die volle Laufzeit verlängert wird.

# Eine Haarsträhne sagt mehr als 1000 Worte

## Commerzbank verlieh Preise für herausragende Dissertationen

Woran kann man erkennen, ob ein Mensch traumatisiert war oder gar eine Posttraumatische Belastungsstörung hatte? »An seinem Kopfhaar«, sagt Dr. Susann Steudte. Die Psychologin an der Fachrichtung Psychologie der TU Dresden verwendete in ihrer Dissertation eine Methode, mit der das Stresshormon Kortisol im Haar gemessen werden kann. »Bereits ein traumatisches Ereignis – etwa ein schwerer Unfall oder ein gewalttätiger Angriff – führen langfristig zu veränderter Kortisolkonzentration im Haar.« Um langfristige hormonelle Veränderungen zu erkennen, ist die Methode zuverlässiger, als Speichel zu untersuchen und kann womöglich zukünftig helfen, psychiatrische Erkrankungen besser zu erkennen und zu behandeln.

Für ihre Arbeit »The analysis of cortisol in human scalp hair – Examination of long-term endocrine and cognitive correlates of PTSD and traumatization« erhielt Dr. Susann Steudte am 26. Mai 2014 den Dissertationspreis 2013 der Commerzbank.

Ebenfalls mit diesem Preis wurde Dr.-Ing. Mathias Neumann, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, für seine Dissertation »Untersuchungen von Sensornetzen für die hochaufgelöste, nichtinvasive Vermessung von Strömungsfeldern, Volumenkräften und Turbulen-



Die Preisträger Dr. Susann Steudte, Dr. Mathias Neumann und Dr. Sophie Stellmach (v.r.n.l.).

Foto: Dörte Gerlach

zen« ausgezeichnet. Der Preis ist mit jeweils 1000 Euro dotiert.

Der mit 4000 Euro dotierte Dr.-Walter-Seipp-Preis der Commerzbank-Stiftung wurde an Dr.-Ing. Sophie Stellmach, Fakultät Informatik, für ihre Dissertation »Gaze-supported Multimodal Interaction« vergeben.

Die von der Commerzbank AG gestifteten Preise werden zum 18. Mal vergeben. Seit 17 Jahren wird der Dr.-Walter-Seipp-Preis aus dem gleichnamigen Fonds der Commerzbank-Stiftung an besonders herausragende Dissertationen von jungen Nachwuchswissenschaftlern der TU Dresden verliehen. Dr. Seipp war viele Jahre

Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank.

Damit haben bisher 50 Preisträgerinnen und Preisträger diese Auszeichnungen erhalten. Von der Commerzbank AG und der Stiftung wurden der TU Dresden in dieser Zeit mehr als 100 000 Euro Preisgelder zur Verfügung gestellt. **ke**

# Preußen und Sachsen – Szenen einer Nachbarschaft

**Am 6. Juni wird die 1. Brandenburgische Landesausstellung eröffnet. Erarbeitet wurde die Schau auch von TUD-Forschern**

Im Format der Landesausstellung spiegeln sich die Geschichte und die kulturelle Vielfalt der Länder in der Bundesrepublik Deutschland. In den sogenannten neuen Bundesländern war es zunächst Sachsen, das seit 1998 Landesausstellungen veranstaltete. Zuletzt, 2011, wurde in Görlitz mit der »Via regia« die – durch Sachsen führende – bedeutendste Ost-West-Magistrale der Vormoderne in Szene gesetzt. Das Institut für Geschichte der TU Dresden und das der TU verbundene Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde (ISGV) zeichneten dabei für die wissenschaftliche Konzeption verantwortlich.

Dem sächsischen Beispiel folgend, veranstaltet nun 2014 erstmals auch das Nachbarland Brandenburg eine Landesausstellung. Dass hierbei das Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte (Potsdam) auch auf die Expertise des Instituts für Geschichte und seiner Professur für Sächsische Landesgeschichte sowie des ISGV zurückgreift, liegt im Thema begründet: »Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft« lautet der Titel der 1. Brandenburgischen Landesausstellung, die unter der Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten Brandenburgs und Sachsens am 6. Juni im Schloss Doberlug eröffnet wird. Anlass für die Ausstellung ist der 200. Jahrestag des Wiener Kongresses, der nach dem Ende des Alten Reiches (1806)

und den Umbrüchen der Napoleonischen Ära in Deutschland und Europa eine stabile Nachkriegsordnung zu begründen versuchte. Für Sachsen war der Kongress eine bittere Zäsur: Da König Friedrich August I. das Bündnis mit Napoleon nicht rechtzeitig gelöst hatte, wurde das Land abgestraft und verlor etwa zwei Drittel seines Gebiets an Preußen. Damit hatte sich die vormoderne Ausgangssituation der beiden Nachbarländer in einem gestreckten historischen Prozess endgültig gewandelt. Am Beginn der Frühen Neuzeit war Sachsen unter ökonomischen und politischen Aspekten sowie als Mutterland der Reformation der vielleicht wichtigste Reichstand, dem Brandenburg an Bedeutung nachstand. Die »Monarchisierung« beider Territorien durch die sächsisch-polnische Personalunion (1697) und das brandenburgische Königtum in Preußen (1701) war bereits Ausdruck einer Neujustierung. Nach dem Siebenjährigen Krieg (1756 – 1763) zeichnete sich Preußens Aufstieg zur Großmacht ab, während Sachsen von der ambitionierten Schwellen- zur Mindermacht sank.

Im 19. Jahrhundert wurde diese Asymmetrie noch schärfer konturiert: Sachsen partizipierte im Prozess der Nationsbildung nicht am Mythos der Befreiungskriege, der für die borussische Geschichtsschreibung zum Referenzpunkt für die Meistererzählung von Preußens »deutscher Sendung« mit dem Telos der Reichsgründung von 1871 wurde. Diese Verschiebungen in der politischen Wertigkeit Preußens und Sachsens wurden zugleich von Selbst- und Fremdzuschreibungen flankiert. Die Fokussierung auf Preußen als Militärstaat, umgekehrt die Betonung sächsischer Lebenskunst und Kunstsinigkeit mit dem



Das im 16. Jahrhundert errichtete Schloss Doberlug im Jahr 2012. Hier findet die erste Brandenburgische Landesausstellung statt. Foto: Marcus Mueller-Witte

Höhepunkt der Augusteischen Epoche – kurzum: »Sachsens Glanz und Preußens Gloria«, um es mit dem Titel eines Sechsteilers des DDR-Fernsehens auszudrücken – markieren ein Ensemble von Klischees, das auch die Phase der Nichtexistenz beider Länder nach 1947 bzw. 1952 überdauert hat und nach 1989 revitalisiert wurde. – In sieben »Szenen einer Nachbarschaft« wird dieses spannungsreiche, aber keines-

wegs nur von Rivalität, sondern auch von wissenschaftlichem und künstlerischem Austausch geprägte preußisch-sächsisches Nachbarschaftsverhältnis vom 7. Juni bis 2. November 2014 im Schloss Doberlug facettenreich aufgerollt. **Winfried Müller**

Dazu erscheint ein reich bebildeter Katalog (Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft, herausgegeben von Frank Göse, Winfried Müller, Kurt Winkler, Anne-Katrin Ziesak (Dresden, Sandstein Verlag).

➔ 1. Brandenburgische Landesausstellung vom 7. Juni bis 2. November 2014 im Schloss Doberlug.

Weitere Informationen: [www.brandenburgische-landesaussstellung.de](http://www.brandenburgische-landesaussstellung.de)

## Selbst ist der ... Bikeomat

**Dresden startet gut gerüstet in die neue Fahrradsaison: Mehr Service für Radfahrer**

Rechtzeitig zum Beginn der Fahrradsaison gibt es seit Kurzem in Dresden in der Fritz-Löffler-Straße 16 eine Service-Station für Radfahrer: den Bikeomat.

Da die Nachfrage nach Fahrradteilen enorm gestiegen ist und auch die Fragen rund ums Fahrrad stark zugenommen haben, hat die Bikeomat GmbH eine Service-Station für Radfahrer entwickelt, die den aktuellen Anforderungen gerecht wird. Diese bietet rund um die Uhr einen umfassenden Fahrradservice.

In qualitativ hochwertigen Automaten, die eine reibungslose und sichere Abwicklung gewährleisten, kann man 66 Produkte kaufen. Das umfangreiche Sortiment, das vom Glühbirnen bis zu Schlössern alles bietet, was der Radfahrer braucht, wurde inklusive eventuell benötigter Werkzeuge sorgfältig aufeinander abgestimmt. Dadurch, dass die Waren von einem großen Teil der Hersteller im Preis unterstützt werden, können die Fahrradteile günstig angeboten werden.

Neben dem Verkauf von Fahrradteilen deckt der Bikeomat auch ein großes Service-Spektrum ab: Hier kann der Radfahrer an der Luftstation kostenlos Luft in seine Reifen pumpen oder an der E-Bike-Ladestation seinen Akku aufladen.

Am Touchscreen werden ausführliche Produktbeschreibungen und detaillierte Montage- und Reparaturanleitungen zu den einzelnen Teilen angeboten. So kann der Radfahrer sich jederzeit die benötigten



Kein Süßigkeiten-Automat, sondern Bikeomat, der Helfer für Biker. Foto: UJ/Geise

Teile am Bikeomat besorgen und mit Hilfe der Schritt-für-Schritt-Beschreibungen ganz einfach selbst einbauen. Damit ist auch stets eine verkehrssichere Weiterfahrt gewährleistet, sollte beispielsweise einmal das Licht ausfallen oder die Bremsen nicht mehr einwandfrei funktionieren.

Außerdem kann man sich am Bildschirm des Bikeomat über folgende Themen rund ums Fahrrad informieren: die richtige Fahrradpflege, mit der es möglich ist, die Lebensdauer seines Fahrrads zu

verlängern und Reparaturkosten zu verringern sowie Diebstahlschutz und Verkehrserziehung.

Der Bikeomat ist als Anlaufstelle für alle Fahrradfahrer gedacht: Hier gibt es Verkauf, Service, Beratung und Information; alles aus einer Hand – und wirklich rund um die Uhr. **Ugur Tekes**

➔ Das genaue Produktsortiment sowie weitere Standorte finden sich unter [www.bikeomat.de](http://www.bikeomat.de).

## Ganz spontan zum ersten Platz

**Dresdner Studententage: Die Gruppe Los Spontanos siegte beim UNI AIR vor etwa 3000 Zuhörern und verwies Big Band Therapy auf den zweiten Platz**

Das UNI AIR 2014 ist Geschichte. Die Band Los Spontanos siegte vor The Big Band Therapy und Hermann Baronius & das TagTraumTerzett.

In einem knappen Kopf-an-Kopf-Rennen setzte sich letztendlich Los Spontanos durch und gewann knapp vor The Big Band Therapy. Die Gewinner bezeichnen ihre Musik selbst als Mischung aus groovigem Jazz, coolem Funk, heißem Latin und tanzbarer Folklore. Der knackige Bläseratz, spanische, französische und italienische Texte und acht energiegeladene Musiker sind die Formel für ihren Erfolg. Die Bandmitglieder sind glücklich über ihren Erfolg beim 10. UNI AIR und freuen sich über den Gewinn von 1500 Euro.

Die Musiker der zweitplatzierten Guppe – The Big Band Therapy – sind größten-

teils Studenten der Zahn- und Humanmedizin aus Dresden. Was sie zusammen gebracht hat, ist der Spaß am Musizieren, und was sie zusammenhält, ist die süchtig machende gute Laune, die man bei dieser Art von Musik bekommt.

Auf dem dritten Platz landeten Hermann Baronius und das TagTraumTerzett (HBT'TT). Am Abend zuvor standen die Drittplatzierten noch im Studentenhäus Tusculum auf der Bühne und begeisterten die Besucher der OPEN STAGE. Mit stilistischen Einflüssen aus Ska, Reggae und HipHop werden Singer/Songwriter-Arrangements kreativ verfeinert und reichen von ruhigen und einfühlsamen TagTraum-Klänge bis hin zu energiegeladener, zum Tanzen einladender Partymusik.

Auch die anderen Teilnehmer des UNI AIR – Seven Pranks, Bobby Ka, Infracion of Symmetry und HASHTAQ – begeisterten das Publikum ebenso und konnten beachtliche Stimmabgaben verzeichnen. Auch wenn sie keinen Preis mit nach Hause nahmen, können sie den Auftritt auf großer Bühne vor etwa 3000 mitwippenden und mitkutschenden Studenten als wirklich lohnenswerte Erfahrung und großen Gewinn verbuchen. **H. M./M. B.**

### UNSER SOMMERANGEBOT

**Nutzen Sie unsere erfrischenden Sauerstoff-Kosmetikbehandlungen**

Sofortige Wirkung – schon nach der ersten Behandlung ist Ihre Haut glatter, straffer und geschmeidiger!

... testen Sie selbst!

Zeit zum Wohlfühlen...

**IP Irene Reichel**

Münchner Platz 16 • 01187 Dresden  
Tel./Fax 0351/40 46 380 • [www.wellkosrei.de](http://www.wellkosrei.de)

**WELLNESSKOSMETIK**

**Wir können auch anders!**



[www.saxonia-werbeagentur.de](http://www.saxonia-werbeagentur.de)

## MÖBIUS BUS

Gewerbepark | Breitscheidstr. 43 | 01156 Dresden

Von klein bis groß, für Transfer und mehr...

Fon: 0351-4841690 | [info@moebius-bus.de](mailto:info@moebius-bus.de)  
Fax: 0351-4841692 | [www.moebius-bus.de](http://www.moebius-bus.de)

Vermietung | Logistik | Reisen | Events



## Technische Universität Dresden

### Zukunftskonzept

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel „Exzellenz-Universität“ ausgezeichnet.

Am **Zentrum für Synergieentwicklung** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Verwaltungsangestellte/r / Sekretär/in (E 5 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, befristet bis zum Projektende am 31.10.2017 (Befristung gemäß TzBfG), zu besetzen.

**Aufgaben:** selbständige Ausführung aller Sekretariatsarbeiten; Erledigung des Schriftverkehrs in deutscher und englischer Sprache; Terminvereinbarungen; Bearbeitung von Präsentationen und Tabellen; Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen, auch mit internationaler Ausrichtung; Bearbeitung von Postein- und Postausgang; Schriftgutverwaltung; Beschaffung und Verwaltung von Büromitteln; enge Zusammenarbeit mit Verwaltungsbereichen der TU Dresden und externer Institutionen.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung in geeigneter Fachrichtung bzw. nachgewiesene vergleichbare Qualifikation; exzellente und nachweisliche Beherrschung der gängigen Bürosoftware; nach Möglichkeit Berufserfahrung in der öffentlichen Verwaltung; sehr gute nachgewiesene Englischkenntnisse; Eigeninitiative und selbständiges Arbeiten; freundliches und kompetentes Auftreten; Flexibilität, Teamfähigkeit und ausgeprägtes Organisationsalent. Kenntnisse in SAP sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise elektronisch als zusammenhängendes PDF-Dokument mit dem Betreff „Sekretärin ZSE“ an **industriebau@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Architektur, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, Professur für Gebäudelehre und Entwerfen: Industrie- und Gewerbebauten, Herrn Prof. Gunter Henn, -persönlich/vertraulich-, 01062 Dresden.**

### TUDO

Die Technische Universität Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands. In der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder war sie mit insgesamt vier Anträgen erfolgreich und wurde mit dem Titel „Exzellenz-Universität“ ausgezeichnet.

Im Rahmen des TUDO-Programms (TU Dresden optimieren) wird mit der Software CampusNet ein integriertes System zum Management des studentischen Lebenszyklus (SLM) eingeführt. Zur Unterstützung der Implementierung in den **Bereichen Bau und Umwelt** sowie **Geistes- und Sozialwissenschaften** sind zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt **3 Stellen** als

#### Key User/in (bis E 9 TV-L)

für die Dauer von zwei Jahren (Befristung gem. TzBfG/WissZeitVG) zu besetzen.

**Aufgaben:** Analyse, Konzeption und Umsetzung von studienorganisatorischen Prozessen mit dem System CampusNet in den Bereichen Studiengangs-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsmanagement; Teilnahme an Schulungen und Workshops zur Software CampusNet; Fortschreibung des Fachkonzeptes zur Einführung des Systems an der TU Dresden; Customizing des Systems; Bereitstellung von Testfällen, Durchführung und Auswertung der Tests; Erarbeitung und Durchführung von Endanwenderschulungen für die Mitarbeiter der Studienbüros im jeweiligen Bereich.

**Voraussetzungen:** erfolgreich abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung mit mehrjährigen beruflichen Erfahrungen in den Bereichen Prüfungsmanagement/ Studienorganisation oder HSA. Als Voraussetzung für das benötigte Prozesswissen sind die Kenntnis von Prüfungsordnungen und Abläufen in Prüfungsdiensten sowie die Kenntnis der studienorganisatorischen Prozesse einer Hochschule und besonders der TU Dresden von Vorteil. Gesucht wird eine Persönlichkeit, die sich durch ein hohes Maß an Flexibilität, analytischem Denken, strukturierter Arbeitsweise, Kommunikationsfähigkeit und Belastbarkeit auszeichnet. Ein grundsätzliches Interesse und Verständnis an der Organisation von komplexen Abläufen ist erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail an: **dezernat6@tu-dresden.de** (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. an: **TU Dresden, Dezernat 6, Frau Trinckauf – persönlich –, 01062 Dresden.**

## Zentrale Universitätsverwaltung

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Zentrale Beschaffung, ab sofort**

#### Gruppenleiter/in Anlagenbuchhaltung (E 10 TV-L)

**Aufgaben:** selbständige Leitung der Gruppe Anlagenbuchhaltung; Kontrolle und Plausibilitätsprüfungen des verbuchten Stoffes in der Anlagenbuchhaltung; Bewertung und Verwaltung des Anlagevermögens in der Anlagenbuchhaltung; Ermittlung der bilanziellen, steuerlichen und kalkulatorischen Abschreibungen; Erstellung des Anlageleiters, Monats- und Jahresabschlussarbeiten sowie Bearbeitung von Steuerfragen; Erstellung des Inventurjahresplanes, Kontrolle und Prüfung der Inventuren; Erhebung statistischer Daten, Berichte und Auswertungen; Anleitung und Schulungen für Inventurverantwortliche und Mitarbeiter/innen; Unterstützung der Leiterin der Finanzbuchhaltung bei der Weiterentwicklung des Rechnungswesens in Fragen der Organisation und des Softwareeinsatzes.

**Voraussetzungen:** abgeschlossenes Studium als Betriebswirt/in (FH) oder vergleichbare Qualifikation mit Zusatzqualifikation zum Anlagen-, Bilanz-, bzw. Finanzbuchhalter; Kenntnisse und Erfahrungen im öffentlichen Finanzwesen und in der Betriebswirtschaft; fundierte Kenntnisse im SAP-Modul FI-AA; anwendungsbereite Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (Office-Standardsoftware); strukturierte Organisations- und Planungsfähigkeit auch unter starkem Termindruck; überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, Führungsstärke und Teamfähigkeit; gute Englischkenntnisse. Eine einschlägige, mehrjährige Berufspraxis im Bereich der Anlagenbuchhaltung u. gutes technisches Wissen im Bereich der Geräte- und Informationstechnik sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und frankiertem Rückumschlag bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebietsleiterin Zentrale Beschaffung, Frau Sigrid Flade - persönlich -, 01062 Dresden.**

**Dezernat Liegenschaften, Technik und Sicherheit, Sachgebiet Bautechnik, zum nächstmöglichen Zeitpunkt**

#### Objektverantwortliche/r Bau (bis E 10 TV-L)

**Aufgaben:** verantwortliche/r Betreuer/in sämtlicher Sondergasanlagen und Gasvarmanlagen in den Gebäuden der TU Dresden; Vorbereitung und Betreuung der Durchführung von Instandhaltungs- und Sanierungsarbeiten im Rahmen des Bauunterhaltes und Kleiner Baumaßnahmen (KBM) nach RL-Bau Sachsen im Zusammenwirken mit dem Sächsischen Immobilien- und Baumanagement SIB; örtliche Betreuung (Bauleitung-/überwachung) von Baumaßnahmen, Erarbeitung von Nutzeranforderungen, fachtechnische Bewertung und Bearbeitung von Bauanträgen, Erstellen von Bauablaufplänen, Einholung und Prüfung von Angeboten, Auftragsvergabe, Abnahme von Bauleistungen; Planung des Instandsetzungsbedarfes, Erarbeitung von Bauzustandsbewertungen und Kostenschätzungen für Instandsetzungsmaßnahmen; Übernahme von Bereitschaftsdiensten.

**Voraussetzungen:** HS- oder FHS-Abschluss als HLS-Ingenieur, Bauingenieur oder Architekt bzw. langjährige und einschlägige Berufserfahrungen bei gleichwertigem Abschluss im Bauwesen oder einer korrespondierenden Fachrichtung; spezielle Kenntnisse für Gas-, Wasser- und Abwassersysteme, insb. Nachweis der Sachkunde gemäß DWG-TRGI 2008; berufspraktische Erfahrungen im Betreiben von Gas- und Gasvarmanlagen, in der Sanierung von Gesellschafts- und Gewerbebauten, vorzugsweise öffentlicher Auftraggeber; uneingeschränkte Höhengtauglichkeit für Tätigkeiten auf Gerüsten und Bauwerken; Führerschein Klasse B; sicherer Umgang mit einschlägiger PC-Technik; Kenntnis der Regelwerke öffentlicher Bauvorhaben, wie SächsBauO, RL-Bau Sachsen, VOB, HOAI.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen und einem frankierten Rückumschlag bis zum **24.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dezernat Liegenschaften Technik und Sicherheit, Sachgebietsleiter Bautechnik, Herrn Matthias Steinert - persönlich -, 01062 Dresden.**

## Zentrale Einrichtungen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Biotechnologisches Zentrum**

**FACS-Facility**, voraussichtlich ab **14.07.2014**, bis 20.10.2014 als Mutterschutzvertretung mit Option auf Verlängerung für die Dauer der Elternzeit

#### Technische/r Assistent/in (bis E 7 TV-L)

Das **BIOTEchnologische Zentrum** ist eine interdisziplinäre Zentrale Wiss. Einrichtung, die auf Forschung und Ausbildung im Bereich Molecular Bioengineering fokussiert tätig ist. Zu den Kernaufgaben gehört dabei der Technologietransfer, der u.a. durch eine komplexe Technologieplattform realisiert wird.

**Aufgaben:** Betreuung der FACS Core Facility des BIOTEC/CRTD. Zu den spezifischen Aufgaben gehören sowohl die eigenständige Durchführung von FACS-basierten Experimenten als auch die Anleitung und Unterstützung von Nutzern der zurzeit aus 7 Geräten (FACS Aria, LSRII, FACS Calibur, MACS Quant, ImageStream) bestehenden FACS Facility des BIOTEC/CRTD. Ferner sollen die allgemeine Betriebsbereitschaft der Geräte und die Funktionsfähigkeit der Räumlichkeiten der Facility sichergestellt, die Internet-basierte Nutzeradministration betreut und die Interaktion mit Servicepersonal der entsprechenden Firmen koordiniert werden. Es wird eine spezifische Einweisung in die vorhandenen Geräte erfolgen.

**Voraussetzungen:** Gesucht werden Bewerber/innen mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung als BTA, MTA oder CTA sowie Erfahrung in der Analyse und Aufreinigung von Zellen mittels Durchflusszytometrie/FACS (Fluorescence Activated Cell Sorting) und einem besonderen Interesse am Umgang mit hochentwickelten Laborgeräten. Durch den internationalen Charakter der Forschungsteams am CRTD und BIOTEC und die enge Zusammenarbeit mit anderen Forschungsgruppen anderer Institute sind für die zu besetzende Stelle sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Kommunikationsstärke, hohe Motivation und Teamfähigkeit Grundvoraussetzung. Berufserfahrung in einem vergleichbaren Umfeld u. die Bereitschaft zur Teilnahme an spezifischen Fortbildungsmaßnahmen und

Schulungen sind erwünscht.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel) an **TU Dresden, BIOTEC, Frau Jana Fischer, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden** oder per E-Mail an: **jana.fischer@biotec.tu-dresden.de** (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

**Junior Research Group “Biomedical Cybernetics”, starting as soon as possible**, for one year, with the possibility of a renewal of up to four years upon successful start, (The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG)), with 50 to 65 % of the fulltime weekly hours

#### PhD student (E 13 TV-L)

We are looking for a highly motivated and talented PhD student to join our team. Our group develops nonlinear machine learning and complex network methods for applications in quantitative and systems biology, network biology and personalised medicine. Genes, proteins and all the related molecules create a universe of interactions still unexplored and difficult to formalise in models and general theories. This lack in understanding models behind the complexity of the biological world is one of the factors limiting our ability to produce effective computational predictions and new solutions in personalised medicine. The emerging field of network biomedicine intends to quantitatively characterise this micro-universe of many-body interactions at the molecular and cellular level.

**Tasks:** The PhD position we offer is part of a project in which we aim to investigate how many-body theory and models developed in the context of loop quantum gravity, quantum geometry, spin networks, spin foams and tensor networks might be exploited to suggest novel formal and computational approaches in complex network in general and in the many-body problem in quantitative systems biology and network medicine in particular. The successful PhD student will be supervised by Dr. Carlo Vittorio Cannistraci, head of the Junior Research Group “Biomedical Cybernetics”, for the computational network biology and network medicine part, and by Prof. Carlo Rovelli, head of the Quantum Gravity Group, Centre de Physique Théorique de Luminy of Marseille, France, for the theoretical physics part.

**Requirements:** The preferred entry requirement is a degree (university) in theoretical physics with thesis on loop quantum gravity, quantum geometry, spin networks and tensor networks. However, we are also open to applications from other candidates with a degree in Physics, Mathematics, Biophysics, Computational Biology, Bioinformatics, Bioengineering, Computer Science and Network Science. Candidates have to show: I) above average performance in their undergraduate studies; II) adequate command of spoken and written English; III) a passion and aptitude for scientific research; IV) good experience in Matlab programming is welcome. Informal inquiries regarding the position should be made to Dr. Carlo V. Cannistraci (carlo.cannistraci@biotec.tu-dresden.de).

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Applications must contain: 1) cover letter; 2) CV; 3) publication list if available; 4) summary of previous research done during your master thesis (1-2 pages); 5) concise research project proposal (1-2 pages); 6) certificates of master degree (with indication of credit system); 7) two letters of recommendation. Please submit your application by **30 th June 2014** (stampd arrival date applies) via email as a single pdf document (using “surname\_firstname.pdf”) to **carlo.cannistraci@biotec.tu-dresden.de** (Please note: We are currently not able to receive electronically signed and encrypted data,) or via central mail service to the following address: **TU Dresden, BIOTEC, Herrn Dr. Carlo V. Cannistraci, Tatzberg 47/49, 01307 Dresden, Germany.**

## Graduiertenschulen/-kollegs

The **DFG Research Training Group GRK 1763 “Quantitative Logics and Automata”** offers

### 1 Doctoral Scholarship

for applicants interested in performing high-quality research on the connection between quantitative logics and automata as well as their applications in verification, knowledge representation, natural language processing, and semi-structured data (XML).

This research programme is a joint activity of TU Dresden (Institute of Theoretical Computer Science and Institute of Algebra) and the Universität Leipzig (Department of Computer Science) with participating Professors Baader, Baier, Brewka, Droste, Ganter and Vogler.

Financed by the German Research Foundation (DFG), the scholarships (including a supplement) amount to **€460/month** (tax exempt) for up to three years. In addition, research and travel funds will be provided. A doctoral student with children will get additional funds and the possibility of extending the scholarship according to the regulations of the DFG.

**The Scholarship is expected to start on October 1, 2014.**

Applicants should have an excellent academic record, and hold a MSc (or an equivalent degree) in computer science or related disciplines (such as mathematics). Fluency in spoken and written English is required. Applicants with a good knowledge of theoretical computer science or one of the application areas mentioned above are preferred. The participating universities are committed to increase the proportion of women in research.

More information about the programme and the application procedure can be found at <http://lat.inf.tu-dresden.de/quantla/>

Please send enquiries to [quantla@tcs.inf.tu-dresden.de](mailto:quantla@tcs.inf.tu-dresden.de)

Applications from women are particularly welcome. The same applies to people with disabilities.

Applications consist of a CV, the names of two referees, transcripts of documents summarizing their academic performance, and a statement of interest. Application by email in pdf format is preferred, and should be submitted in an electronically signed and encrypted form to **quantla@tcs.inf.tu-dresden.de** by **June 23, 2014**. Alternatively, applicants can be sent to: **TU Dresden, Fakultät Informatik, Institut für Theoretische Informatik, Herrn Prof. Dr.-Ing. Franz Baader, 01062 Dresden, Germany** by **June 23, 2014**.

Applications that arrive later than June 23, 2014 will be considered as long as the scholarship is not filled.

## Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

Folgende Stellen sind zu besetzen:

**Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Anorganische Chemie II**, voraussichtlich bis **01.09.2014**, für 3 Jahre (Befristung gem. TzBfG/WissZeitVG, eine Verlängerung wird angestrebt), mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### Mitarbeiter/in Verwaltung (bis E 9 TV-L)

**Aufgaben:** Assistenz in der Steuerung koordinierter DFG-Programme, wie z.B. DFG-Schwerpunktprogramm, inkl. Terminplanung und –koordination; Korrespondenz in deutscher und englischer Sprache; Vorbereitung von Dienstreisen und Reisekostenabwicklung; Organisation von Workshops und Konferenzen; eigenständige Verwaltung der Drittmittel des Projekts; Bearbeitung von Personalangelegenheiten; ständige eigenständige Aktualisierung des vorhandenen Internetportals des Projekts und Public Relation Work.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r o. in ähnlich geeigneter Richtung bzw. nachgewiesene vergleichbare Kenntnisse und Fertigkeiten; ausgezeichnete PC-Kenntnisse (MS-Office, Interneteingestaltung); sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; kaufmännische Kenntnisse; Eigeninitiative und selbstständiges Arbeiten, freundliches und kompetentes Auftreten, Teamfähigkeit und Organisationsalent. Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Chemie und Lebensmittelchemie, Professur für Anorganische Chemie II, Herrn Prof. Dr. Michael Ruck, 01062 Dresden.**

**Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Diagnostik und Intervention, zum nächstmöglichen Zeitpunkt**, befristet für zunächst 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), mit 65% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit

#### wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

**Aufgaben:** Koordination und Durchführung empirischer Untersuchungen im Rahmen eines DFG-Projektes zur Validität von Personenbeschreibungen in Abhängigkeit von der affektiven Beziehung zwischen beurteilender und beurteilter Person. Eine eigene wiss. Weiterqualifikation mit dem Ziel der Promotion ist möglich und wird nachdrücklich unterstützt.

**Voraussetzungen:** sehr guter wiss. HSA (Master, oder Diplom) in Psychologie; sehr gute Kenntnisse in Forschungsmethodik; gute Englischkenntnisse; ausgeprägtes Interesse am wiss. Arbeiten, am Thema des DFG-Projektes und an den weiteren Forschungsschwerpunkten der Professur.

Die Professur für Diagnostik und Intervention betreibt grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung u.a. zur intra- und interpersonalen Urteilsbildung. Dabei kommen insb. Methoden des systematischen Perspektivvergleichs (z.B. Selbst- versus Fremdbeurteilung) und der direkten Verhaltensbeobachtung zum Einsatz.

Weitere Auskünfte erteilt Prof. Leising unter 0351 463 33149.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse etc.) sowie einem ein- bis zweiseitigen Exposé für ein eigenes Promotionsvorhaben bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) bevorzugt per E-Mail an: **Daniel.Leising@tu-dresden.de** (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Professur für Diagnostik und Intervention, Herrn Prof. Leising, 01062 Dresden.**

## Philosophische Fakultät

Am **Institut für Katholische Theologie** ist an der **Professur für Systematische Theologie (katholisch)** zum **01.10.2014** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (E 13 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, befristet für 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gemäß WissZeitVG),

zu besetzen.

**Aufgaben:** Durchführung von Proseminaren und des theologischen Grundkurses; Mitarbeit bei Seminaren, wiss. Veröffentlichungen und der Organisation von wiss. Projekten. Die Möglichkeit zur wiss. Qualifikation ist gegeben.

**Voraussetzungen:** wiss. Theologiestudium (Magister, Diplom oder vergleichbar); Interesse am Forschungsprofil der Professur für Systematische Theologie (siehe Homepage).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (und frankiertem Rückumschlag) bis zum **24.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Philosophische Fakultät, Institut für Katholische Theologie, Professur für Systematische Theologie (katholisch), Herrn Prof. Dr. Ruhstorfer, 01062 Dresden.**

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für BWL, insb. Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre** (Prof. Dr. Michael Dobler) ist zum **01.10.2014** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (E13 TV-L)

mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für die Dauer von 3 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG), zu besetzen.

**Aufgaben:** Mitarbeit an der organisatorischen Gestaltung sowie Erbringung von Forschungs- und Lehrleistungen im Arbeitsgebiet der Professur. Die Möglichkeit zur Promotion wird geboten.

**Voraussetzungen:** wiss. HSA der Wirtschaftswissenschaften, Schwerpunkte Rechnungslegung sowie Prüfungswesen oder Steuerlehre mit sehr gutem Erfolg; starkes Interesse an Forschung und Lehrtätigkeit in den genannten Schwerpunkten; fundierte Kenntnisse in Regulierung und empirischer Forschungsmethodik; Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift; organisatorische und kommunikative Fähigkeiten; hohes Maß an Teamfähigkeit, Flexibilität und Eigeninitiative.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (insb. mit Anschreiben, möglichem Eintrittstermin, Lebenslauf, Forschungsinteressen und -erfahrungen, Zeugnissen) bis zum **24.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Professur für BWL, insb. Wirtschaftsprüfung und Steuerlehre, Herrn Prof. Dr. Michael Dobler, 01062 Dresden** bzw. als einzelne PDF-Datei an: **wus@mailbox.tu-dresden.de** (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

## Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Nachrichtentechnik** ist an der **Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme** im Rahmen des EU-Projekts „5GNOW“ ab **sofort** eine Stelle als

#### Systemingenieur/in (bis E 11 TV-L)

bis 28.02.2015 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. WissZeitVG) zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet.

**Aufgaben:** Analyse und Entwicklung von Architekturen und Systemkonzepten zur nächstzeitfähigen Implementierung von Signalverarbeitungsalgorithmen für den Einsatz in Funksystemen der nächsten Generation; Entwicklung von Software-Programmen zur Modellierung und Simulation neu entwickelter Algorithmen und Methoden zur Durchführung und Auswertung von Messversuchen und Demonstrationszwecken; Entwicklung von Algorithmen und Architekturen zur Unterstützung der Implementierung und Verifikation von Software- Defined- Radio-Ansätzen für Hard- und Software auf Komponenten- und Systemebene sowie Forschung an Werkzeugen und Methoden für den Systementwurf; Koordination von studentischen Hilfskräften.

**Voraussetzungen:** FHS-Abschluss auf dem Gebiet der Elektrotechnik, Informationssystemtechnik oder Informatik; sehr gute Programmierkenntnisse, vorzugsweise in den Programmiersprachen (MATLAB, LabVIEW, C++ und VHDL); grundlegende Kenntnisse des Mobilfunkstandards LTE; unabhängige ziel- und lösungsorientierte Arbeitsweise; integratives und kooperatives Verhalten mit sehr guten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten; sichere Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift.

Der/Die Mitarbeiter/in erhält die Möglichkeit, in einem internationalen Team die Zukunft drahtloser Kommunikation mit zu gestalten, wertvolle Projekterfahrung zu sammeln sowie Kontakte in der Forschungs- sowie Industrielandschaft aufzubauen und zu vertiefen.

Weiterführende Informationen zum Vodafone Lehrstuhl sind unter <http://mns.fhn.etu.tu-dresden.de> zu finden.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für Menschen mit Behinderungen.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich Motivations schreiben, Lebenslauf und Kopien von Zeugnissen/Urkunden sowie einen adressierten und frankierten Rückumschlag senden Sie bitte bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik, Institut für Nachrichtentechnik, Vodafone Stiftungsprofessur für Mobile Nachrichtensysteme, Herrn Prof. Dr.-Ing. G. Fettweis, 01062 Dresden** oder in einer PDF- Datei per E-Mail mit dem Vermerk: „Systemingenieur; Bewerbung, Ihr\_Name“ an **Gerhard.Fettweis@tu-dresden.de** (Achtung: zzt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente).

## Fakultät Bauingenieurwesen

Am **Institut für Mechanik und Flächtragwerke** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Verwaltungsangestellte/r mit Aufgaben im Organisations- und IT-Bereich (bis E 6 TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, zunächst befristet bis zum 31.10.2017 (Befristung gem. TzBfG), zu besetzen. Über diesen Zeitraum hinaus besteht ggf. die Option einer Vertragsverlängerung.

**Aufgaben:** Die Mitarbeiterin/Der Mitarbeiter soll weitestgehend selbstständig die folgenden Aufgabenstellungen lösen: Datenpflege und Verwaltung von Büromaterialien; finanztechnische Planung, Prüfung und Verwaltung von Haushalts- und Drittmittellagelegenheiten (Prüfung von Rechnungen, Umbuchungen); eigenverantwortliche Planung und Begleitung von Tagungen, Workshops und sonstigen Besprechungen; verwaltungstechnische Vorbereitung von Personaleinstellungen; Planung, Durchführung und Überwachung von Dienstleistungen der Arbeitsgruppe; Führung der Literaturdatenbank; Unterstützung bei der Betreuung der IT-Infrastruktur der Arbeitsgruppe sowie bei der Administration und Erstellung von Webseiten; Koordination universitätsinterner und externer IT-Dienstleister; Anforderung von Angeboten und Administration bei der Beschaffung von Geräten; Datenpflege; Planung und Bearbeitung von Dienstreisen.

**Voraussetzungen:** abgeschlossene Berufsausbildung als Verwaltungsfachangestellte/r oder ähnlicher einschlägiger Abschluss; sehr gute Kenntnisse im Umgang mit moderner Büro- und Kommunikationstechnik (sehr sicherer Umgang mit PC, Betriebssystemen und Internet); gute Kenntnisse im Rechnungswesen; hohes Maß an Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein; sehr gute (Selbst-)Organisationsfähigkeit; freundliches und kompetentes Auftreten; Loyalität; Teamfähigkeit; Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Berufserfahrung; Softwarekenntnisse zur Erstellung von Texten, Tabellen und Grafiken.

Die TU Dresden ist bestrebt, Menschen mit Behinderungen besonders zu fördern und bittet daher um entsprechende Hinweise bei Einreichung der Bewerbungen. Bei Eignung werden Menschen mit Behinderungen oder ihnen Kraft SGB IX von Gesetzes wegen Gleichgestellte bevorzugt eingestellt.

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Prof. Daniel Balzani ([daniel.balzani@tu-dresden.de](mailto:daniel.balzani@tu-dresden.de)) zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **17.06.2014** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) vorzugsweise per Email an: **daniel.balzani@tu-dresden.de** (Achtung: z.Z. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente.) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Bauingenieurwesen, Institut für Mechanik und Flächtragwerke, z.Hd. Herrn Prof. Daniel Balzani, 01062 Dresden.**

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

Das Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin führt im 24-Stunden-Betrieb Untersuchungen zur Prävention, Diagnostik, Verlaufskontrolle und Therapietüberwachung durch. Zum Spektrum gehören Basis- und Spezialanalysen in unterschiedlichen Körperflüssigkeiten wie Blut, Urin, Speichel, Punkatzen und im Stuhl sowie das NGS. Untersucht werden zelluläre Bestandteile, Proteine, Elektrolyte, Enzyme, Hormone sowie zahlreiche Stoffwechselwischen- und Endprodukte. Ein spezielles Notfallmanagement garantiert zudem eine schnelle Bearbeitung dringlicher Analysen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Studienassistent / Study Nurse (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Aufgaben gehören neben der Einbestellung von Patienten in die endokrinologische Ambulanz des Universitätsklinikums zum Einschluss in Studienprotokolle der Studienambulanz (PMT-Studie, ENSAT-CANCER, u.a.) auch die Organisation von Nachfolgeuntersuchungsterminen sowie die Vereinbarung von Terminen für spezielle Untersuchungen, wie z.B. Echokardiographie, 24-h-Langzeit-Blutdruckmessung, CT- und MRT oder nuklearmedizinischen Untersuchungen.

Sie assistieren bei den Prozessabläufen des Studienprotokolls (Dokumentation im Rahmen des Visitenplans; Blutdruckmessungen und Anfertigung von EKG-Aufzeichnungen sowie Blutabnahmen bei Studienpatienten incl. Probentransport in das Labor entsprechend den standardisierten Verfahrensanweisungen für das Labor (SOPs); Annahme von Urinsamplboxen/Tumorgewebe und deren Transport in das Labor entsprechend SOP). Zudem unterstützen Sie bei studienrelevanten endokrinologischen Funktionstests, z.B. Clonidin-Suppressionstest und bei Einträgen studienrelevanter Daten in EXCEL-Datenbanken sowie in internet-basierte elektronische Patientendatenerhebungsblätter (eCRFs).

Weitere Aufgaben umfassen u.a. die Mitwirkungen bei Präsentationen im Rahmen der durchgeführten Studien sowie die Mitarbeit an Unterprojekten der Studien.

**Ihr Profil:**

- gnostikstudien)
- gute EDV-Kenntnisse
- Team- und Kommunikationsfähigkeit, organisatorisches Geschick, eigenverantwortliches und selbstständiges Arbeiten sind wünschenswert
- Sie sind eine freundliche und aufgeschlossene Person, die die Beschwerden der Patienten und Probanden ernst nimmt und die stets um die Lösung von Problemen bemüht ist.

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 10.06.2014 unter der Kennziffer IKL0114698 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Dr. Christina Pamporaki - erreichbar per Telefon unter 0351-458-18132 oder per E-Mail unter christina.pamporaki@uniklinikum-dresden.de.

Das Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden bietet medizinische Betreuung auf höchstem Versorgungsniveau an und deckt das gesamte Spektrum der modernen Medizin ab. Es vereint 21 Fachkliniken, neun interdisziplinäre Zentren und drei Institute, die eng mit den klinischen und theoretischen Instituten der Medizinischen Fakultät zusammenarbeiten. Mit 1.295 Betten und 141 Tagesplätzen ist es das größte Krankenhaus der Stadt und zugleich das einzige Krankenhaus der Maximalversorgung in Ostsachsen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Rechtsreferendar auf Honorarbasis (w/m)

Schwerpunkt „Arbeitsrecht“

zu besetzen.

Als Rechtsreferendar/in mit dem Schwerpunkt Arbeitsrecht werden Sie in den Alltag des Zentralbereiches Recht mit seinen vielfältigen Aufgabenstellungen und Anforderungen eingebunden, wobei die Aufgaben in folgenden Bereichen liegen:

- Bearbeitung individual- und kollektivarbeitsrechtlicher Fragestellungen
- Mitarbeit bei der Harmonisierung und Weiterentwicklung der Beschäftigungsbedingungen
- Unterstützung bei Projekten, eigenständige Durchführung von Recherchen sowie Vorbereitung von Präsentationen
- Begleitung und Vorbereitung arbeitsgerichtlicher Verfahren

**Ihr Profil:**

- abgeschlossenes 1. Juristisches Staatsexamen
- großes Interesse an arbeitsrechtlichen Fragestellungen; idealerweise Nachweis durch entsprechende Schwerpunktsetzung und Praxiserfahrung
- Kenntnisse der gängigen Office-Anwendungen und Interesse an modernen Kommunikationstools
- eigenständige und ergebnisorientierte Arbeitsweise
- rasche Auffassungsgabe, Belastbarkeit sowie Flexibilität und Teamfähigkeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online unter der Kennziffer RST1214699 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau B. Straub - erreichbar per Telefon unter 0351-458-2670.

Die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie gehört mit ihrem medizinischen, wissenschaftlichen und prozessualen Spitzenniveau zu den nationalen Kompetenzzentren für die perioperative Versorgung. Auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten und die Anforderungen der operativen Partner zugeschnitten, bietet unser Team die Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie an.

Zum 01.07.2014 ist eine Stelle als

### Medizinische Dokumentationsassistentin (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 18 Monate zu besetzen.

Zu Ihren Hauptaufgaben gehören die Mitarbeit bei der Dokumentation der Behandlungsfälle der ITS im Klinikinformationssystem ORBIS und die Organisation von Verlegungen (Terminabsprachen, Kostenzusagen, etc.). Weiterhin sind Sie zuständig für das Einordnen der Tageskurve und der Befunde in die Patientenakte sowie die Erstellung und Auswertung von Statistiken (Studiendaten). Zudem werden Sie bei klinischen Studien mitarbeiten.

**Ihr Profil:**

- erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Medizinische/r Dokumentationsassistentin/in oder ein vergleichbarer

**Ausbildungsabschluss**

- gute medizinische Grundkenntnisse
- gute Kenntnisse der aktuell gültigen Kodierrichtlinien, OPS, ICD und DRG-Systeme
- sicherer Umgang mit MS Office und ORBIS
- gute Englischkenntnisse
- Belastbarkeit und Flexibilität
- hohes Maß an Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Organisationstalent
- Eigeninitiative, strukturierte Arbeitsweise und gute Kommunikationsfähigkeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2014 unter der Kennziffer ANE0214703 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Simone Schönwald - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4145 oder per E-Mail unter simone.schoenwald@uniklinikum-dresden.de.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zellregeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Studentische Hilfskraft (w/m)

im Bereich der Neuropharmakologie

in Teilzeitbeschäftigung mit einer Arbeitszeit von 5 bis 10 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate, zu besetzen.

Im Rahmen der Mitarbeit an laufenden Projekten am Forschungsbereich Systemische Neurowissenschaften (Prof. Dr. Michael Smolka), Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie liegen Ihre Aufgabenschwerpunkte in der Mitarbeit an fMRT-Studien im Bereich der Neuropharmakologie und Sie führen selbstständige Blutentnahmen durch.

**Ihr Profil:**

- Medizinstudium ab 5. Semester
- Interesse an wissenschaftlicher Arbeit allgemein und bildgebenden Verfahren (funktionelle Magnetresonanztomographie) im Speziellen
- Fähigkeit zu organisiertem, selbstständigem Arbeiten
- Interesse an langfristiger Zusammenarbeit

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- spannende Einblick in das Gehirn und neurowissenschaftliche Forschung
- flexible Arbeitsbedingungen in einem netten interdisziplinären Team
- zusätzlichen Durchführung einer Qualifikationsarbeit (z.B. Doktorarbeit), auch unabhängig von der Stelle als SHK

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.06.2014 unter der Kennziffer PSY1114704 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Franziska Wuttig - erreichbar per Telefon unter 0351-458-42203 oder per E-Mail unter franziska.wuttig@tu-dresden.de.

Das UniversitätsSchmerzCentrum (USC) ist eine interdisziplinäre Einrichtung am Universitätsklinikum Dresden, in der akute und chronische Schmerzen durch Spezialisten verschiedener Fachgebiete gemeinsam behandelt werden. Die multimodale tagesklinische Behandlung umfasst ein komplexes einzel- und gruppentherapeutisches Programm mit körperlicher Konditionierung, Psycho- und Verhaltenstherapie, Entspannungsverfahren, Biofeedback, Arbeitsplatztraining, Kreativtherapie und Fertigkeitentraining.

Zum 01.08.2014 ist eine Stelle als

### Diplom-Psychologe (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit 30 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Ihr Aufgabengebiet umfasst neben der selbstständigen Durchführung von Psychotherapiegruppen und Einzelpsychotherapien auch die psychologische Diagnostik und Therapieplanung, eingebettet in ein interdisziplinäres

Setting. Sie sind zuständig für die Durchführung von Edukationsstunden und Entspannung sowie die selbständige und selbstverantwortliche Führung von Dokumentationen zum Therapieverlauf. Sie nehmen an interdisziplinären Teamsitzungen und Schmerzkongressen sowie den fachbezogenen Interventionen teil und Sie vertreten das USC sowohl auf internen/externen Weiterbildungsveranstaltungen als auch in der Lehre am Universitätsklinikum Dresden.

**Ihr Profil:**

- abgeschlossenes Studium der Psychologie
- begonnene oder fortgeschrittene Weiterbildung zum/zur Psychologischen Psychotherapeut/-in
- Teamfähigkeit und Bereitschaft zum interdisziplinären Arbeiten
- Fähigkeit zur Behandlung und Krisenintervention in Einzelgesprächen und Gruppensitzungen bei chronischen Schmerzpatienten
- verhaltenstherapeutische Unterstützung beim Umgang mit der Schmerzkrankung und deren Folgen
- Empathie und psychosoziale Begleitung von Schmerzpatienten im tagesklinischen Setting

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Tätigkeit in der medizinisch führenden Forschung, Lehre und Krankenversorgung verbunden mit einem hoch-spezialisierten Arbeitsumfeld
- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen interdisziplinären Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.06.2014 unter der Kennziffer USC0914706 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Simone Schönwald - erreichbar per Telefon unter 0351-458-4145 oder per E-Mail unter simone.schoenwald@uniklinikum-dresden.de.

Die Carus Akademie ist das Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden. Ziel ist es Schülern, Mitarbeitern und Teilnehmern neueste Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft und Medizin nahezubringen sowie Ihnen das notwendige Rüstzeug für die aktuellen Veränderungen im Gesundheitswesen mitzugeben.

Zum 01.09.2014 ist eine Stelle als

### Lehrer für Physiotherapie (w/m)

in Teilzeitbeschäftigung mit 20 Stunden pro Woche, befristet für zunächst 12 Monate, zu besetzen.

Der Einsatz erfolgt vorwiegend in der Ausbildung auf dem Gebiet der Physiotherapie. Die theoretische und praktische Ausbildung findet in Blockphasen statt. Sie sind verantwortlich für die Planung, Durchführung und Evaluation der theoretischen und praktischen Ausbildung sowie von Leistungsüberprüfungen und Prüfungen in Theorie und Praxis. Zudem werden Sie in fachbezogenen Arbeitsgruppen mitarbeiten und werden die Lernentwicklung von Auszubildenden fördern, begleiten und überwachen.

**Ihr Profil:**

- erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung zum/zur Staatlich anerkannte/n Physiotherapeut/in
- mehrfähige physiotherapeutische Berufserfahrung
- abgeschlossenes Studium Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen in der Fachrichtung Gesundheit und Pflege bzw. Diplom-Medizinpädagoge/in oder vergleichbarer pädagogischer Abschluss
- Sicherheit im Umgang mit MS Office
- hohe Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz
- Flexibilität und Interesse an zukunftsorientierten Konzepten und Curricula
- Projektentwicklung und -umsetzung
- Kommunikationsfähigkeit und Organisationsgeschick sowie ein sicheres und verbindliches Auftreten; Reflektionsfähigkeit und zielgerichtetes Arbeiten
- hohe Belastbarkeit und Einsatzfreude

**Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:**

- Mitarbeit in einem motivierten Schulleam mit Klassenleistersystem in einer verantwortungsvollen und sehr vielseitigen Tätigkeit
- Umsetzung von eigenen Ideen
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblich unterstützten Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 31.07.2014 unter der Kennziffer CAK1014707 zu. Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen: Frau Andrea Conrad (Fachrichtungsleiterin Physiotherapie) - erreichbar per Telefon unter 0351 458-2090.

# Wissensbausteine für die Materialforschung

## e.k.a.-Gruppe für Wissensmanagement schließt Arbeiten bei ECEMP erfolgreich ab

Die Wissensmanagementgruppe e.k.a. (ECEMP Knowledge Application) schloss im April erfolgreich ihre Arbeiten innerhalb des Spitzentechnologieclusters ECEMP (European Centre of Emerging Materials and Processes, Sprecher Prof. Werner Hufenbach) ab. Das ECEMP ist ein durch Mittel der EU (EFRE) und des Freistaates Sachsen gefördertes Projekt, das sich zur Aufgabe gemacht hat, skalen- und werkstoffübergreifend neue Wege der Materialforschung zu erkunden. In fast zwei Jahren hat sich e.k.a. daher intensiv mit den im ECEMP bearbeiteten Themen auseinandergesetzt, zwischen den 14 Einzelprojekten thematische Brücken geschlagen und neue Projektideen initiiert.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand in der ersten Projekthälfte die Analyse der laufenden Forschungen. Die e.k.a.-Gruppe führte zahlreiche Interviews durch, strukturierte die Inhalte der Teilprojekte und entwickelte Strategien, wie mit den so ermittelten Wissensbausteinen wegweisende neue Ansätze gefunden und ausgebaut werden können. So entstand z.B. das sogenannte EMP-Verfahren, eine formalisierte Beschreibung der Eigenschaften (E) von Materialien (M) und Prozessen (P), die Aussagen über die Anwendungspotenziale der jeweiligen Forschungen erlaubt. Darüber hinaus wurde eine digitale Wissensbank angelegt, in der Material- und Prozessdaten

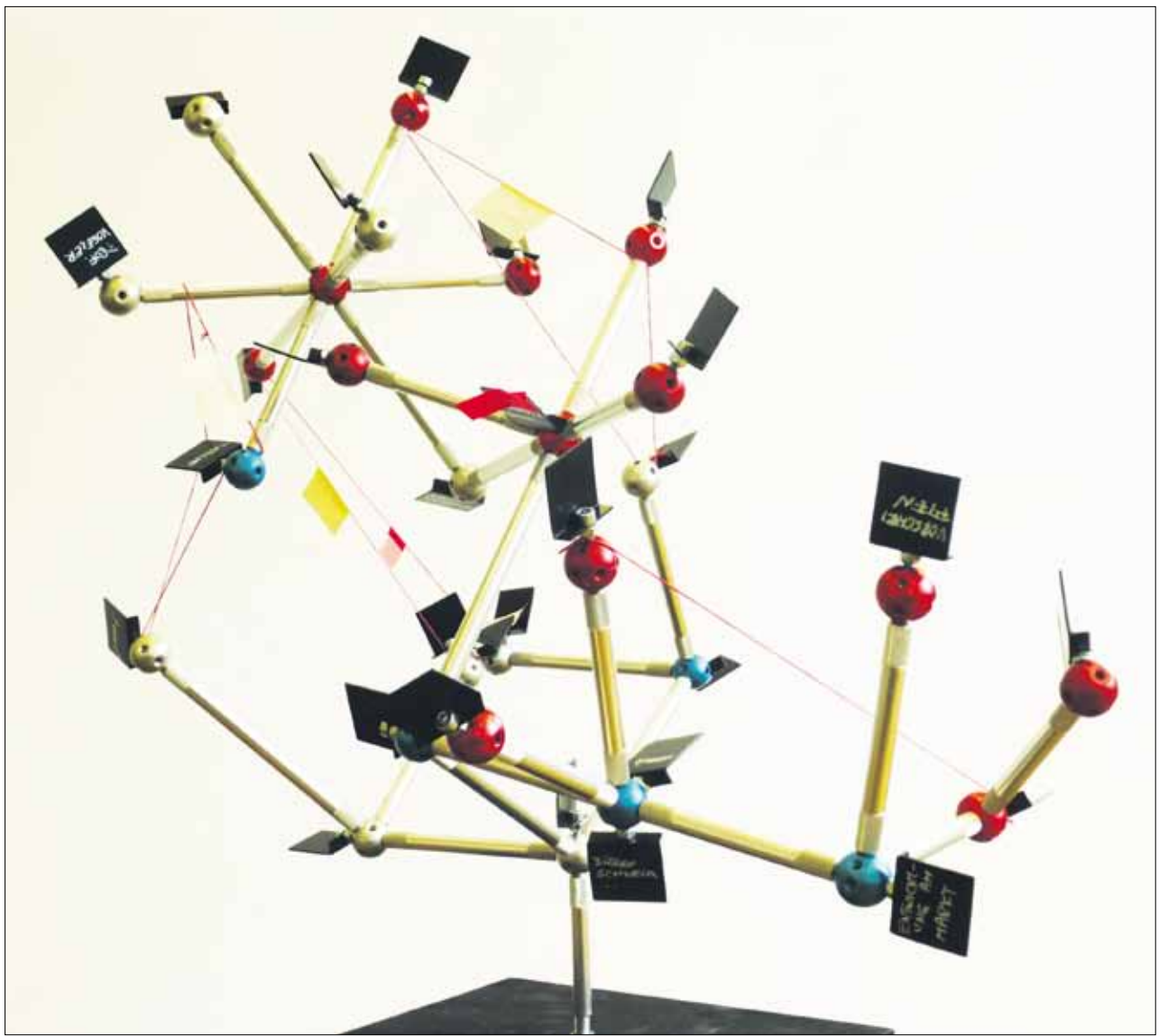
so eingearbeitet wurden, dass sie künftig für die gezielte Online-Suche wie auch für die Entwicklung neuer Forschungsansätze zur Verfügung stehen.

Die zweite Hälfte der Projektlaufzeit stand im Zeichen möglicher Nutzungs- und Anwendungsfelder. Hierfür hat e.k.a. eine umfangreiche »Marktmatrix« erstellt, in der vielversprechende Projektideen eingepflegt und evaluiert wurden. Auf diese Weise gelang es, Anwendungsideen mit hohem Verwertungspotenzial (»High potentials«) zu identifizieren, für deren Umsetzung erste Industriekontakte und Partnernetzwerke aufgebaut werden konnten.

Auch das interdisziplinäre Team selbst hatte sich im Projektverlauf inhaltlich wie auch personell stark weiter entwickelt. So wurde die an die zentrale Managementgruppe des ECEMP angeschlossene und von Dr. Günter Burkart (ECEMP) und Prof. Jörg Rainer Noennig (TU Dresden, Juniorprofessur Wissensarchitektur) geleitete Gruppe u.a. von Lena Frenzke (Institut für Botanik) und Christian Loesch (ZIH) verstärkt, um wissenschaftliche Teilaspekte zu vertiefen wie auch die erarbeiteten Ergebnisse in effektiven Datenbankstrukturen zu verankern.

Die von e.k.a. erarbeiteten Konzepte, Werkzeuge und Methoden bieten nun eine solide Basis, um wegweisende Materialforschungsprojekte zu initiieren und die entsprechenden Themen- und Partnernetzwerke in der Wissenschafts- und Technologieregion Dresden schnell aktivieren zu können. Die Fortführung der e.k.a.-Ansätze wird derzeit mit verschiedenen Projekt- und Förderformaten vorbereitet.

Jörg Rainer Noennig



Um die Inhalte der ECEMP-Projekte zu strukturieren, wurden räumliche Wissensmodelle eingesetzt.

Foto: Kantor

## Sinfonische Klänge aus Ost und West

Am 15. Juni 2014 wird es für die Medianti, dem Orchester an der Medizinischen Fakultät, wieder mal ernst. Um 19.30 Uhr spielt das hochqualifizierte Laienorchester in der Kreuzkirche Rimsky-Korsakows Sinfonische Serenade »Scheherezade« und Dvoráks Sinfonie Nr. 9 e-Moll »Aus der Neuen Welt«.mb

## Schöne Helena mit pfiffiger Zeitkritik

Es lebe der Skandal! Peter Hacks bearbeitete 1964 Offenbachs »Schöne Helena« als »Operette für Schauspieler« und kommentierte dabei mit parodistischen Seitenhieben die zeitgenössische Prüderie und Borniertheit. Neu aufgeführt wird das rasante Stück in der Theaterruine St. Pauli im Dresdner Hechtviertel.

Auch heute ist an moralischer Scheinheiligkeit kein Mangel: Amüsant und ironisch nimmt das Stück Mechanismen von Macht und Entertainment aufs Korn und fragt nach den Grenzen von individueller Lusterfüllung inmitten gesellschaftlicher Normen. Eine Komödie mit viel Musik, köstlichen Slapstickeinlagen und pfiffigen Ausstattungsideen. UJ

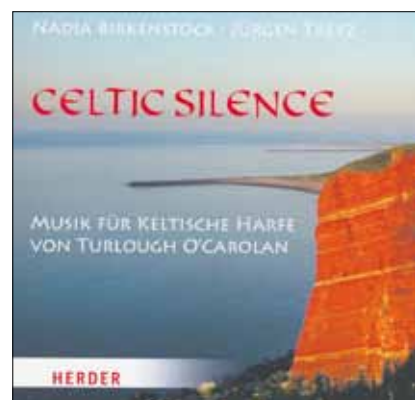
➔ »Helena – Ein Schauspiel mit Musik (Peter Hacks/Jacques Offenbach), Theaterruine St. Pauli, Hechtstr. 32; Aufführungen am 6. und 7. Juni 2014 (20 Uhr). Die Veranstaltungen sind wettersicher!

## Schon gewusst?

Während der diesjährigen Dresdner Studententage fand im Studentenheim Tusculum die erste OPEN STAGE – eine »Offene Bühne« von und für Studenten – statt.

Was vielleicht weniger bekannt ist: Im Tusculum haben aktuell etwa 30 studentische Gruppen und Musiker einen Probenort gefunden – von der TU Bigband übers »Dresdner Gitarrenensemble«, Tangogruppen bis hin zu einzelnen Studenten, die einfach nur in Ruhe Klavier, Saxofon oder Dudelsack üben wollen. UJ

## Zugehört



Nadia Birkenstock und Jürgen Treyz: »Celtic Silence« (Herder Audio, 2013).

Diese Musik sollte man beim Autofahren eigentlich nur im Stau hören – denn sie kann schnell bewirken, dass sich die Augen schließen. Dann entstehen je nach Zuhörer Bilder von ruhigen Gebirgsseen. Der Wind streicht über Grasmatten und lässt die Halme wie silbrige Schleier schwingen. Am Horizont ragen Felsen in den Himmel, der Nebel fällt und löst sich in der Morgensonne auf. Bevor es zu lyrisch wird: Wer diese Art von Musik mag, kann bei diesen Weisen herrlich entspannen und vieles von sich abfallen lassen, was drückt und plagt. Wer Konzentration sucht und gleichzeitig Weite des Geistes und der Seele, wird sich zwischen den Melodien einfach wohlfühlen. Musik zum Ruhen, Nachdenken, Tanzen oder einfach nur zum Hören.

Wer sich dafür interessiert, von wem die Stücke stammen – die CD »Celtic Silence«, eingespielt von Nadia Birkenstock und Jürgen Treyz, beinhaltet Kompositionen von Turlough O'Carolan.

Marlene Odenbach

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsscheibe im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. UJ-Red.

# Kino im Kasten mit neuem Konzept eröffnet

**Enthusiastische Cineasten zwischen moderner und historischer Technik, alten und neuen Filmen**

Nach zweijähriger Sanierung des Lehrgebäudes an der August-Bebel-Straße 20 konnte auch das Kino im Kasten wieder in seine alten Räumlichkeiten zurückziehen. So kamen zur Eröffnung am 16. Mai zahlreiche jüngere aber auch ältere Besucher, um sich den Film »Spur der Steine« anzusehen. Mit moderner Technik ausgestattet, präsentieren die Cineasten um Chef Paulo Emilio Isenberg Lima künftig verschiedene Filmprojekte. »Inzwischen kommt häufig der DVD-Player zum Einsatz. Wir versuchen aber auch, nach Möglichkeit das Filmvorführgerät einzusetzen, das noch aus Zeiten stammt, als unsere Räumlichkeiten Teil der Militärakademie »Friedrich Engels« waren und unser Kino als Ausbildungskino der NVA diente«, erläutert Paulo. Zurzeit besteht sein Team aus etwa zehn Mitgliedern, unter anderem Studenten des Maschinenbaus oder der Informatik. Aber auch ein ehemaliger Student schaut regelmäßig vorbei und unterstützt die Arbeit des KiK. »Neue Mitsreiter, egal ob männlich oder weiblich, sind immer willkommen. Es sind keine speziellen Voraussetzungen nötig. Von Öffentlichkeitsarbeit, über administrative Aufgaben bis hin zur Gastronomie und natürlich dem Filme vorführen, sind alle Aufgaben eines normalen Kinos zu besetzen«, wirbt der Kino-Chef. Der gebürtige Berliner wuchs in Bremen auf und lernte dort selbst Filmvorführer und fand im KiK eine Möglichkeit, sich mit seinem Wissen zu engagieren. 2011 übernahm er schließlich den Chefposten.

In diesem Semester werden im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Itali-



Soziologiestudent Paulo Emilio Isenberg Lima ist seit 2011 der Chef des Kinos im Kasten.

Foto: Trache

enzentrums der Technischen Universität Dresden Filme zur italienischen Esskultur gezeigt. So ist am 17. Juni um 20.30 Uhr der Film »Das große Fressen« zu sehen. Die Filme zu beschaffen, um sie im Kino im Kasten zu zeigen, ist zum Teil nicht einfach. »Wenn wir eine Filmidee haben, muss ich zunächst klären, wer die Rechte am Film besitzt und mir von dieser Stelle die Genehmigung einholen. Um zum Beispiel den Film »Das große Fressen« zu zeigen, bin ich zunächst an das Braunschweiger Filmfestival herangetreten, da dort dieser Film schon gezeigt wurde. Letztlich musste ich mich mit meiner Anfrage um

die Aufführungsrechte nach Frankreich wenden«, erzählt Paulo. »Fast zwei Monate habe ich mit denen über einen Preis verhandelt, den wir uns auch tatsächlich leisten konnten.«

In einem weiteren Projekt plant der 25-jährige Soziologiestudent wissenschaftliche Filmabende. Dabei wird der gezeigte Film durch einen entsprechenden Fachvortrag wissenschaftlicher Mitarbeiter begleitet. Eingeleitet werden soll diese Veranstaltungsreihe am 3. Juli um 20.30 Uhr mit dem Film »Dr. Seltsam – Wie ich lernte eine Bombe zu lieben«. Bereits im vergangenen Semester zeigte das KiK in

Kooperation mit dem Universitätsportzentrum begleitend zur Ringvorlesung »Sport in Wissenschaft und Kultur« Sportfilme aus verschiedenen Jahrzehnten. Im Rahmen dieser Kooperation wird das KiK während der Langen Nacht der Museen am 12. Juli in der ALTANA-Galerie im Görges-Bau ab 18 Uhr eine Auswahl von Kurzfilmen zum Thema Sport zeigen, die zum USZ-Sportfilmwettbewerb »Free to Move« im vergangenen Jahr eingereicht wurden.

Claudia Trache

➔ Mehr Informationen: [www.kino-im-kasten.de](http://www.kino-im-kasten.de)

## Fotografierte Erinnerungen von kunstgeschichtlichem Wert

**Technische Sammlungen zeigen noch bis 24. August die Sonderausstellung »Hugo Erfurth. Das fotografische Tagebuch 1894 – 1930«**

Hugo Erfurth (1874 – 1948) war der wohl bedeutendste deutsche Porträtfotograf des 20. Jahrhunderts. Ab 1894 in Dresden tätig, gründete er hier ein eigenes Fotoatelier und wurde bald zu einer geachteten Persönlichkeit des Dresdner Kunstlebens.

Ab 1906 betrieb er im Palais Lüttichau (damals Zinzendorfstraße 11, 1945 zerstört, Lage wäre heute zwischen Hygie-

nemuseum und Georgplatz) das Atelier »Lichtbildnerei Erfurth«. Über einen Zeitraum von mehr als 20 Jahren hinweg erarbeitete er eine Porträtgalerie bedeutender Zeitgenossen, die ihn und seine Kunst des psychologisierung des Porträtierten berühmt machen sollte und seinen Arbeiten Eingang in die Sammlungen bedeutender Museen verschaffte.

Seine Leidenschaft für das Fotografieren übertrug er auf sämtliche Lebensbereiche. Von 1894 bis 1930 entstand sein fotografisches Tagebuch, in dem er sein privates Leben dokumentierte, zahlreiche Ausflüge und Reisen mit der Familie und mit Freunden, Ereignisse im Kunstleben des damaligen Dresdens fotografisch festhielt. Ganz anders als in seiner Bildniskunst ging er hier häufig spontan vor, notierte Augeneindrü-

cke, wechselnde Lichtstimmungen und Perspektiven. Offenbar verließ ihn sein Gestaltungsinteresse fast nie: Immer eine Kamera zur Hand, gestaltete er Varianten bildhafter Szenarien, die in der jeweils als gültig erachteten Fassung auch Eingang in sein künstlerisches Werk erhielten. Sein wichtigstes Bildmotiv blieb stets Helene, geliebte Muse und Ehefrau zugleich.

Das fotografische Tagebuch lässt sich als Chronik eines Lebensentwurfs lesen und macht zugleich den Einfluss wechselnder ästhetischer Vorbilder sichtbar.

Hugo Erfurth hat seinen Bildnotizen großen Wert beigemessen, denn er bewahrte die fotografierten Erinnerungen an die Dresdner Jahre über alle Wechselfälle seines Lebens hinweg auf. 1934 nach Köln gezogen, verlor er während des Krieges den

Großteil seines Archivs, doch konnte er seine private Sammlung retten.

Das fotografische Tagebuch wurde 2009 durch die Technischen Sammlungen Dresden dank einer maßgeblichen Förderung durch die Sächsische Landesstelle für Museumswesen erworben, und wird erstmals in einer repräsentativen Auswahl öffentlich ausgestellt, zusammen mit weiteren Arbeiten aus dem Bestand und einer Auswahl reich illustrierter Urkunden von fotografischen Wettbewerben. A. K./M. D.

➔ Technische Sammlungen Dresden, Junghansstraße 1 – 3, 01277 Dresden, Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9 bis 17 Uhr, Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen 10 bis 18 Uhr

## Zwölf Jahre in 164 Minuten

**Zugesehen: »Boyhood« ist Richard Linklaters faszinierender Langzeit-Dreh über die Kindheit eines Jungen**

Viele Regisseure werden sich fragen, weshalb nicht sie selbst auf diese geniale Idee gekommen sind. Und die Idee auch umgesetzt haben. Es war jedoch Richard Linklater, Regisseur der »Before Sunrise/Sunset/Midnight«-Trilogie, der sie sich maßgeschneidert hat.

Man wird Zeuge einer Kindheit und Jugendzeit, die zwölf Jahre in 164 Minuten währt. Nicht in einer Dokumentation, sondern einem Spielfilm. Zwölf Jahre, erzählt über Momente. Mason ist sechs, als ihn die Kamera in der Vorschule das erste Mal einfängt, am Ende geht er aufs College. Dann besitzt er seine erste Bibel und eine Flinte, war Zeuge, als seine Mutter das mit den Männern nicht auf die Reihe bekam, wird Fotografieren als größtes Hobby entdeckt haben. Mason hat sein erstes Mädchen geküsst, bevor es ihn ver-

ließ, hat seine Schwester x-mal auf den Mond geschossen und wieder heruntergeholt, Teller abgewaschen und nicht davon geträumt, Millionär zu werden. Dieser junge Texaner hat die »Boyhood« erlebt wie Millionen andere Jungs auch. Ellar Coltrane ebenso. Der grandiose Darsteller des Mason und die anderen Hauptfiguren mussten sich dabei »nur« für drei, vier Drehtage pro Jahr verfügbar halten. Denn das bislang einzigartige dieses Projekts ist, dass eben nicht die (Jung-)Schauspieler dem Alter entsprechend wechseln und die (Eltern-)Schauspieler aufwändig präpariert wurden. Die Ein- und Ansichten sind phänomenal.

Mason und seine ältere Schwester Samantha (Lorelei Linklater, Tochter des Regisseurs) sind klassische Scheidungskinder. Sie leben bei Mutter Olivia (Patricia Arquette), Vater Mason Sr. (Ethan Hawke) wird erst nach eineinhalb Jahren Pause zum Daddy für das schöne Wochenende oder die Ferien. Bindung gibt es trotzdem, weil Olivias neue Partner allesamt keine gute Figur abgeben. Sie selbst ringt darum, eine gute Mutter zu sein, doch – es geht ja nicht um Olivia, sondern um Mason. Immer.



Das Schicksal des Jungen Mason auf 164 Filmminuten gebannt.

Foto: UPI

Es wird viel geredet – das wird es in französischen Filmen schließlich auch ... Vor allem aber ist Richard Linklater den spannenden Phänomenen Jugend und Familie dicht auf den Fersen. Wie die Zeiten fortschreiten, ist eher beiläufig zu erkennen: Mal ist es ein anderer Haarschnitt, dann künden die Fernsehbilder von Ereignissen, die man verorten kann. Oder

Bücher und Songs. Obama tritt zur Wahl an, Facebook gewinnt an Bedeutung. Die gewagte »Boyhood«-Inszenierung ist schlüssig, elegant und im Ausmaß von schlichtweg faszinierender Normalität.

Andreas Körner

➔ Ab 5. Juni im Programmkino Ost und in der Schauburg